

Über Freunde und Feinde der Anthroposophie

Das Vertrauen in die eigene Vernunft

... Es ist in dem Wahrnehmungsobjekt Mensch die Möglichkeit gegeben, sich umzubilden, wie im Pflanzenkeim die Möglichkeit liegt, zur ganzen Pflanze zu werden. Die Pflanze wird sich umbilden wegen der objektiven, in ihr liegenden Gesetzmäßigkeit; der Mensch bleibt in seinem unvollendeten Zustande, wenn er nicht den Umbildungsstoff in sich selbst aufgreift, und sich durch eigene Kraft umbildet. Die Natur macht aus dem Menschen bloß ein Naturwesen; die Gesellschaft ein gesetzmäßig handelndes; ein freies Wesen kann er nur selbst aus sich machen. Die Natur läßt den Menschen in einem gewissen Stadium seiner Entwicklung aus ihren Fesseln los; die Gesellschaft führt diese Entwicklung bis zu einem weiteren Punkte; den letzten Schliff kann nur der Mensch selbst sich geben. ...

... mit welchem Rechte erklärt ihr die Welt für fertig, ohne das Denken? Bringt nicht mit der gleichen Notwendigkeit die Welt das Denken im Kopfe des Menschen hervor, wie die Blüte an der Pflanze? Pflanzet ein Samenkorn in den Boden. Es treibt Wurzel und Stängel. Es entfaltet sich zu Blättern und Blüten. Stellt die Pflanze euch selbst gegenüber. Sie verbindet sich in eurer Seele mit einem bestimmten Begriffe. Warum gehört dieser Begriff weniger zur ganzen Pflanze als Blatt und Blüte? ... (Rudolf Steiner. Die Philosophie der Freiheit. GA 4)

... Die Gesetze seines Handelns erkennen heißt, sich seiner Freiheit bewußt sein. Der Erkenntnisprozeß ist nach unseren Ausführungen, der Entwicklungsprozeß zur Freiheit. ...

... Das wichtigste Problem alles menschlichen Denkens ist das: den Menschen als auf sich selbst begründete, freie Persönlichkeit zu begreifen. ... (Rudolf Steiner. Wahrheit und Wissenschaft. GA 3)

... Frei ist nur der Mensch, insofern er in jedem Augenblicke seines Lebens sich selbst zu folgen in der Lage ist. Eine sittliche Tat ist nur meine Tat, wenn sie in dieser Auffassung eine freie genannt werden kann. ...

... Der bloße Pflichtbegriff schließt die Freiheit aus, weil er das Individuelle nicht anerkennen will, sondern Unterwerfung des letzteren unter eine allgemeine Norm fordert. Die Freiheit des Handelns ist nur denkbar von Standpunkt des ethischen Individualismus aus. ...

... mitten aus der Zwangsordnung heraus erheben sich die Menschen, die freien Geister, die sich selbst finden in dem Wust von Sitte, Gesetzeszwang, Religionsübung und so weiter. Frei sind sie, insofern sie nur sich folgen, unfrei, insofern sie sich unterwerfen. Wer von uns kann sagen, daß er in allen seinen Handlungen wirklich frei ist? Aber in jedem von uns wohnt eine tiefere Wesenheit, in der sich der freie Mensch ausspricht. ... (Rudolf Steiner. Die Philosophie der Freiheit. GA 4)

*

Öfters werde ich gefragt: „Woher nimmst du eigentlich diese Sicherheit Rudolf Steiner gegenüber? Woher weißt du denn, ob Rudolf Steiner nicht vielleicht einfach nur der raffinierteste Scharlatan von allen war?“ Gegenfrage: „Woher nimmst Du Deine Überzeugungen von irgendetwas in deinem Leben? - Aus der **Vernunft** natürlich.“ –

Wenn der Eine oder Andere Interessierte durch negative Artikel oder gar Hetze gegen Rudolf Steiner - oder aber auch durch schlechte persönliche Erfahrungen mit vermeintlichen Anthroposophen - verunsichert ist, möchte ich mit diesem Aufsatz versuchen, ihm vielleicht ein paar positive Anregungen zu geben. Bevor ich zu den zahlreichen Gegnern Rudolf Steiners und seiner Anthroposophie komme, möchte ich noch etwas vorwegschicken. Was ich an anderer Stelle als die überall in den Köpfen heute herumspukende agnostische Denkschablone bezeichnet habe, die behauptet: *Von übersinnlichen Welten könne man nichts wissen, sondern man könne daran nur glauben usw.*, steckt in maskierter Form auch hinter der Neigung solcher Menschen, die sich zwar als spirituell bezeichnen, aber nichts *Konkretes* diesbezüglich vertragen können; die immerzu bloß in Allgemeinheiten denken und reden, welche keinen wirklichen Inhalt haben; die sich im

Grunde also bloß befriedigen oder trösten wollen damit, sich spirituell zu nennen, obwohl sie von ihrer Haltung her aber eigentlich doch Materialisten sind, da konkrete spirituelle Inhalte ihnen Magenschmerzen bereiten. Es ist vieles, was sich heute so nennet, gar nicht wirklich spirituelles Denken, da unterschwellig gar nicht an die Realität der Geistwelt geglaubt, sondern bloß die Idee davon als "erbauend" empfunden wird. Es ist unter das Verschwommene liebenden Esoterikern mehr oder weniger Usus, zu meinen, dass es ganz legitim sei, sich seinen ganz persönlichen Fantasien über Gott und die Welt hinzugeben. Jeder hat seine ganz eigene spirituelle "Weisheit und Wahrheit", seine "persönliche Meinung", aber die wenigsten reales Wissen oder echte Erfahrungen, denn man hält Erfahrungen und konkretes Wissen diesbezüglich eben in Wahrheit insgeheim für unmöglich. Man sollte sich durch bloße Worte jedoch nie blenden lassen, denn in vielen leben ganz andere Impulse oder Gründe für ihr Reden und Handeln, als es nach ihren Worten oft scheint und auch ihnen selber manchmal bewusst ist. Es sind uns heute gewisse agnostisch-materialistische Vorurteile geradezu anezogen, und es gehört einige Gedankenanstrengung dazu, diese zu durchschauen und durch eigene Gedanken zu ersetzen. Die meisten Menschen sind heute recht weit davon entfernt, sich vorstellen zu können, dass wir z.B. auch über christliche Wahrheit objektiver urteilsfähig werden können oder dass überhaupt sichere Wahrheit im Christentum sei. Weil es Kirchen-Menschen oft wenig in den Sinn kommt, spirituell unterwegs zu sein und auch das offizielle Namens-Christentum nur noch Materialismus und Agnostizismus im religiösen Mantel ist, haben auch dort ganz wenige überhaupt noch sinngesättigte Begriffe von der Menschwerdung des Christus. Ich sage damit nicht, dass es keine echten Christen innerhalb der Kirchen gibt; die gibt es sicher. Nur werden sie es *ehrlich* nicht mehr lange bleiben können, wenn sie die Erkenntnis der höheren Welten (Gnosis) weiterhin verteufeln, denn die Erkenntnis ist die Lebensnahrung, das wahre Himmelsbrot für den Menschen. Das Evangelium zerfällt uns so immer mehr zur Farce und wird

zu etwas, das wir bloß noch unserem kaschierten Egoismus aufopfern. Das Wort *>heilig<* ist innerhalb der römisch-katholischen Kirche bloß noch eine Art Ehrentitel, den man verliehen bekommt; es bedeutet längst nicht mehr, dass die Seele eines Menschen durch die Erkenntnis und Läuterung im moralischen Sinne wirklich *heil* geworden ist. Ist ein neuer Papst gewählt, dann ist er automatisch ein "Heiligen Vater". Das Christentum wird innerhalb der Kirchen-Religion kaum noch spirituell begriffen und fruchtbar gemacht und so dann immer mehr zum äußerlichen Schauspiel und am Ende zur Heuchelei und Lüge. Jeder baut sich in unserer Zeit aufgrund der gängigen Anti-Gnosis gerne sein eigenes persönliches Christentümchen zurecht; jeder ist hier zunehmend in seine eigene Werte *Meinung* verliebt, als sei alles bloß ein lustiges Spiel und überhaupt nichts Wahres dran. Man kann und sollte über den Christus-Impuls für die Menschheit aber immer mehr nach wahrer Erkenntnis streben, wenn man es nicht gänzlich wieder verlieren will. Wie sich niemand, der ein wenig Mathematik kennt, darüber streiten wird, ob Zwei mal Zwei Vier ergeben, es sich hier also um der Vernunft einsehbare Dinge handelt, bei denen Meinungen nicht interessieren, so können wir sehr wohl auch zu sicheren Erkenntnissen über das Übersinnliche und den Christus-Impuls kommen. Nur ist dies mit lebendiger Wahrheit nicht ganz so einfach zu erreichen, wie bei Mathematik, die deshalb so leicht einleuchtet, weil sie die leerste und toteste aller Wissenschaften ist, denn sie kennt nur Größe und Zahl, ist reine Formwissenschaft ohne Qualität, weshalb der Philosoph *G.W.F. Hegel* sich zur Mathematik wie folgt äußerte:

... Die Evidenz dieses mangelhaften Erkennens, auf welche die Mathematik stolz ist, und womit sie sich auch gegen die Philosophie brüstet, beruht allein auf der Armut ihres Zwecks und der Mangelhaftigkeit ihres Stoffs, und ist darum von einer Art, die die Philosophie verschmähen muß. Ihr Zweck oder Begriff ist die Größe. Dies ist gerade das unwesentliche, begrifflose Verhältnis. Die Bewegung des Wissens geht darum auf der Oberfläche vor, berührt nicht die Sache selbst, nicht das Wesen oder den Begriff, und ist

deswegen kein Begreifen. Der Stoff, über den die Mathematik den erfreulichen Schatz von Wahrheiten gewährt, ist der Raum und das Eins. Der Raum ist das Dasein, worin der Begriff seine Unterschiede einschreibt, als in ein leeres, totes Element, worin sie ebenso unbewegt und leblos sind. Das Wirkliche ist nicht ein Räumliches, wie es in der Mathematik betrachtet wird; mit solcher Unwirklichkeit, als die Dinge der Mathematik sind, gibt sich weder das konkrete sinnliche Anschauen, noch die Philosophie ab. In solchem unwirklichen Elemente gibt es denn auch nur unwirkliches Wahres, d. h. fixierte, tote Sätze; bei jedem derselben kann aufgehört werden; der folgende fängt für sich von neuem an, ohne daß der erste sich selbst zum andern fortbewegte und ohne daß auf diese Weise ein notwendiger Zusammenhang durch die Natur der Sache selbst entstünde. Auch läuft um jenes Prinzips und Elements willen - und hierin besteht das formelle der mathematischen Evidenz - das Wissen an der Linie der Gleichheit fort. Denn das Tote, weil es sich nicht selbst bewegt, kommt nicht zu Unterschieden des Wesens, nicht zur wesentlichen Entgegensetzung oder Ungleichheit, daher nicht zum Übergange des Entgegengesetzten in das Entgegengesetzte, nicht zur qualitativen, immanenten, nicht zur Selbstbewegung. ... (Hegel. Vorrede zur Phänomenologie des Geistes, 1807)

Man führe sich diesbezüglich bitte einmal vor Augen, wie in unserer Zeit führende Physiker, die allgemein als unsere klügsten Köpfe gelten, darauf aus sind und es für eine ganz große Angelegenheit halten, das gesamte Weltall, inklusive aller lebendigen Wesen darin, auf ein paar mathematische Formeln zurückzuführen. Solche Geister bewegen sich ausschließlich noch innerhalb von Abstraktionen ohne jeglichen moralisch-qualitativen Inhalt und glauben sich nur damit auf sicherem Boden. Sie sind der Überzeugung, damit das Rätsel des Lebens lösen zu können. Damit wollen sie aber die gesamte Schöpfung auf einen letzten ahrimanischen Schatten reduzieren. Aufschlussreich über die Verschiedenheit der Geister ist hier, dass z. B. der beliebteste deutsche Agnostiker, *Immanuel Kant*, behauptete, es sei überhaupt nur so viel Wissenschaft irgendwo vorhanden, als Mathematik in dieser Wissenschaft sei. Also auch für Kant war "echte" Wissenschaft

ausschließlich abstrakte Zahl und Größe, leere, wesenlose Form. Die *Pythagoreer* hatten noch eine lebendige Mathematik im Sinn, die sich von unserer sehr unterschied, da sie eben nicht wesenlos war. Die Zahl bekommt Richtung auf Qualität in Begriffen wie: Einfallt, Eintracht, Einsamkeit, Einfachheit, Einigkeit, Zweisamkeit, Zweifel, Entzweiung, Zwielight, Zwietracht, Achtung, Verachtung, Achtsamkeit, Ächten usw. In Hegels Werken taucht immer wieder die Bewegung der Eins zur Zwei in die Drei zurück zur Eins auf. In der Zahl Drei stellte sich in früheren Mysterien das höchste göttliche Prinzip in seiner Offenbarung dar. In Ägypten als Isis, Osiris und Horus; in Indien als die Einheit des dreifach offenbaren Gottes Brahma, bildlich auch dargestellt als Brahma, Vishnu und Shiva; im Christentum als Trinität von Vater, Sohn und Geist. Die Dreifaltigkeit ist die Bewegung von der Einheit des Vaters in der Ewigkeit, zur Zwei als Sohn, als Leben, als das Werden der Welt, zum Geist, der als Bewusstseinslicht, als zu sich selbst kommenden Geist über den Sohn wieder zur Eins, zu Gott zurückkehrt. Entzweit ist der Mensch so lange, als er nicht durch den Geist des Sohnes mit Gott wieder versöhnt ist. -

„Das Universum ist die Verbindung von tausend Elementen und doch der Ausdruck eines einzigen Geistes – ein Chaos für die Sinne, ein Kosmos (Ordnung) für die Vernunft“. So schrieb die Russin *H.P. Blavatsky* in ihrer *>Isis Entschleierte<*. Für unsere moderne Wissenschaft ist Raum lediglich von bestimmter Größe und vielleicht noch die chemische Zusammensetzung der Luft oder die Temperatur usw. unterschiedlich; alles bleibt dabei qualitätslos. Menschen können einen Raum jedoch durchaus qualitativ moralisch stimmen; und sensiblere Naturen können es wahrnehmen, wenn sie einen Raum betreten, ob vorher darin gute, gehaltvolle oder böse, leere Gedanken von entsprechenden Menschen gedacht wurden. Es ist eine gute oder schlechte Atmosphäre in dem Raum, sagt man dann. Je äußerlicher ein Mensch ist, desto weniger empfänglich wird er für geistig-qualitative Unterschiede von Häusern, Gegenden oder Ländern sein. Hingegen besonders künstlerische Naturen

suchen nicht selten gezielt Orte auf, wo sie die Geister inspirieren können. *Johannes Brahms* schrieb: „*Der Wörter See ist ein jungfräulicher Boden, da fliegen die Melodien, daß man sich hüten muß, keine zu treten.*“ Größere Naturen werden solche Aussagen als Fantastereien abtun, doch für kreative Menschen ist die Qualität der Geistigkeit von Orten und Tageszeiten eine Tatsache, die sie tatsächlich *wahrnehmen* können. Dies sind einfache Beispiele, die manche vielleicht noch nachvollziehen können. Deutlich schwieriger wird es schon, wenn man z. B. behauptet, dass Wasser außerhalb des menschlichen Körpers etwas anderes ist, als innerhalb desselben. Im lebenden Organismus ist nämlich auch Wasser *lebendig*, mit dem Leben des Menschen verbunden und somit *qualitativ* etwas anderes, als noch im Wasserglas oder draußen in der Natur. Auch die Hitze des Feuers ist qualitativ eine andere, als die seelische. Ebenso hat der Raum, den die Erde im All durchfliegt unterschiedlich geistige Qualität und nicht bloß Quantität. Es ist auch nicht unbedeutend, ob diesen Raum vorher die Sonne innegehabt hat, oder nicht. Dies sind Beispiele, mit denen man sich aber vielleicht einem gewissen Verstehen des Unterschiedes zwischen toter, abstrakter Erkenntnis im Gegensatz zu lebendiger, wesenhafter Erkenntnis annähern kann. Je lebendiger, beweglicher unser Denken, desto gehaltvoller kann unser Erkennen werden. Viele Wahrheitssucher haben heute ein viel zu abstraktes Denken; sie können deshalb konkretes Spirituelles nicht gut vertragen und ihre Gegnerschaft zur Anthroposophie beweist oft nicht viel mehr. Wir erkennen verbrämtes materialistisches Denken auch dort, wo z. B. gewisse Esoteriker nur von "Energien" und höheren oder niedrigeren "Schwingungen" und dergleichen sprechen, wo es aber doch um Geistiges gehen soll. Dies sind nämlich Begriffe aus der materialistischen Naturwissenschaft, die von dieser überall dort gebraucht werden, wo Geistig-Wesenhaftes wirkt, was sie aber nicht erklären kann. Es gibt tatsächlich nirgendwo bloße Energien oder leeren mechanische Schwingungen, sondern alles in der Welt ist *wesenhaft*. Was unsere Naturwissenschaft mit diesen Worten belegt, ist in

Wahrheit Tätigkeit entsprechender Wesen, die immer auch Bewusstsein haben. Die alten Indianer sagten: *"Jedes Ding hat seinen Manitu"*. So seltsam dies vielen heute auch klingen mag: Selbst der Stein hat ein ganz dumpfes aber unvorstellbar weites, den gesamten Kosmos umspannendes Bewusstsein. *(Das natürlich nichts mit einem Bewusstsein zu hat, das wie unseres auf einem Nervensystem fußt. Siehe Rudolf Steiner. Die Geheimwissenschaft im Umriss. GA 13)*. Zum Menschen hin entwickelt sich das Bewusstsein immer mehr zum Ich-Punkt, zieht sich quasi zusammen, wird enger, dabei aber auch immer heller und konzentriert sich zum Individuellen. Unser modernes Menschenbewusstsein ist deshalb intellektuell-kurzichtig, aber innerlich selbst-bewusst. Dieses wird sich in Zukunft, mit vollem Erhalt des Individualbewusstseins, zum Allbewusstsein wieder umkehren. Auch glauben gewisse Esoteriker, einen ganz besonders modernen Gottesbegriff zu haben, wenn sie selbst bei Gott von der "höchsten Energie" und Ähnlichem reden. Dies ist in Wahrheit aber ein recht armseliger Begriff, der nur durch seine Leerheit vornehm erscheint, weil er eben alles bedeuten kann und somit nichts bedeutet. Wir sind uns heute wenig bewusst, wie materialistisch-leer wir alle denken und dann auch empfinden. Entscheidend ist immer, was wir bei einem Wort vorstellen, welchen Inhalt wir damit verbinden. Vieles in unserer Zeit ist bloß noch leeres Tönen. Es sollte uns allgemein nie so sehr um die vergängliche Form von Wahrheit gehen; auch die Form der Anthroposophie wird sich immer wieder ändern. Es geht um den Geist. Viele Suchende ahnen, dass alle Religionen einen gewissen Wahrheitskern haben. Das ist einerseits richtig, andererseits aber viel zu oberflächlich betrachtet, denn es gibt bei genauerem Hinsehen doch gravierende Unterschiede. Religionen werden geboren, haben ihren fruchtbaren, erziehenden Aufgang, werden alt und sterben. Sie verändern sich über die Jahrhunderte sehr und werden irgendwann ganz unwahr. Vollkommen veräußerlichte und ins herzlose Gesetz erstarrte Buch-Religion sind die meisten bloß noch. Gott schaut uns ins Herz; und ganz bestimmt interessiert es Ihn nicht, mit was für Kopfbedeckungen

oder Schuhwerk am Leibe wir durchs Leben wandern. An die Idee des Menschen als Hampelmann sinnloser äußerer Vorschriften und Gesetze glauben immer nur Menschen mit entsprechend toten Gottesvorstellungen. Mangelndes Leben der Seele und Unkenntnis der menschlichen Würde sind notwendiger Boden aller geistlosen Religionsauswüchse; und jede Religion, die bewirkt, dass Menschen in Unfreiheit, Furcht und Tyrannei leben oder gar getötet werden, ist längst ein Werkzeug des Bösen geworden. Wer sich nun aber alle Religionen ungeschehen wünscht, dem muss man sagen, dass er ganz sicher nicht in der Welt leben möchte, die wir heute hätten ohne die Erziehung der Menschheit durch die Religionen. Sie waren, trotz all ihrer Fehler, Einseitigkeiten und Krankheiten am Ende doch in mancher Hinsicht heilsam. Sie sind es heute allerdings kaum noch; es muss im lichten Zeitalter etwas vollkommen freies und wieder lebendig machendes an ihre Stellen treten. Dies ist das Schicksal aller Geistimpulse in der Erdenwelt: Sie werden gegeben, es entstehen Bewegungen, Religionen, Institutionen, diese nehmen immer starrere Formen an, werden leere Tradition, sterben gänzlich ab und werden zur Lüge und zum Feind der Entwicklung. Während die lernwillige Menschheit weiterschreitet und der Geist sich immer wieder neue Formen schafft, gestalten sich die Leichname der überlebten Formen alter Impulse zu den Tyrannen des Lebens. Deshalb wird derjenige, der zu sehr am toten Buchstaben hängt, ferner dem Leben der Wahrheit sein. Weil die offizielle Kirchen-Religion heute Großteiles einen Toten und keinen Lebendigen, keinen Auferstandenen mehr sucht, können es Vertreter desselben häufig nicht fassen oder glauben, dass Christus sich auch heute noch offenbart. Der lebendige Heilige Geist ist *immer* etwas immens Revolutionäres, das mit dem Tradierten und Konventionellen heftig kollidiert. Er zeigt sich immer wieder derart neu, dass gerade die offiziellen Vertreter des ursprünglich vielleicht selben, aber der Form nach altgewordenen Impulses, oft die glühendsten Gegner der neuen, lebendigen Offenbarungen werden. Die jüdischen Schriftgelehrten entbrannten damals zur

Zeitenwende in Wut und Hass gegen die Erfüllung der Prophezeiungen ihrer heiligen Schriften. Das auserwählte messianische Volk sollte die Wege des Christus in die Erdenwelt hinein bereiten; und als dies erfüllt war, erhob sich die Mumie dieses ursprünglichen Christusimpulses, die zur leeren Tradition und zum lieblosen Gesetz erstarrt war, gegen den lebendigen Christus. Es kollidiert der Heilige Geist immer mit dem Althergebrachten, dem Allgemeinen, den Gewohnheiten und Vorurteilen des Zeitalters. Eine Geistoffenbarung wäre aber auch ganz sinnlos, wenn sie nichts wirklich Neues brächte; doch beim Spirituellen sind wir Menschen gerade heute erstaunlich konsequent - neben der 'Religion der werten eigenen Meinung - ganz besonders in alles Erstorbene verliebt.⁽¹⁾ Alles Alte überzeugt uns am ehesten; es hat ja doch Bestand durch die Zeiten bewiesen! Wenn Buddha etwas sagte - was damals ganz richtig war, aber deshalb, weil alles Lebendige in steter Entwicklung begriffen ist, nicht auch heute noch genauso gültig sein muss - dann nimmt man es trotzdem viel lieber vom alten Gautama an, als wenn dasselbe für unsere Zeit entsprechend aktualisiert, z. B. Rudolf Steiner gesagt hat. Jahrtausende alte, oft längst bedenklich gewordene Einweihungstechniken zu praktizieren, damit haben die wenigsten Mode-Esoteriker heute irgendwelche Probleme; aber bei dem modernen Eingeweihten zeitgemäßer Erkenntnis-Mysterien, die deshalb auch wissenschaftliche Grundlagen haben, werden sie nicht müde, nach Gründen zu suchen, um ihn nicht ernst nehmen zu müssen. Vieles im Buddhismus ist natürlich auch heute noch wahr. Wir können immer noch viel vom weisen Osten lernen. Vor allem hat der Westen viele Begriffe gar nicht, die er von dorthin holen kann, um sie entsprechend zu erweitern. Weil Rudolf Steiner dies gewusst hat und er erst später dazu überging, deutsche Begriffsentsprechungen zu entwickeln, wird ihm bis heute von oberflächlicheren Beurteilern eine eklektische Lehre unterstellt. So hat man aber das Entscheidende nicht begriffen. Rudolf Steiners Anthroposophie ist etwas ganz *Ursprüngliches* und nichts äußerlich bloß Zusammengesammeltes, nur weil es

selbstverständlich auch Entsprechungen zu alten Lehren gibt. Sie stammt aus seiner selbstständigen okkulten Geistesforschung; aus denselben Quellen, aus denen alle wirklichen Geistimpulse stammen, wie die Evangelien auch, die ja weder von Jesus Christus geschrieben wurden, noch bloß aus der Erinnerung oder durch Erzählungen entstanden sind, sondern aus dem geistigen Schauen durch den Heiligen Geist des Sohnes (Pfingsten). Sie schildern historisch Sinnliches wie Übersinnliches als echte Mysterien-Schriften, die deshalb auch nur spirituell wirklich erfasst werden können. Der Materialismus zerfasert und verliert sie ganz notwendig. Anthroposophie stammt aus ich-bewusster Hellsichtigkeit, erfasst durch das moderne Denken als Wissenschaft. Hellsichtigkeit hatte vor dem Ich-Impuls des Christus zwar andere Grundlagen, aber das übersinnliche Schauen als solches war immer die Quelle aller wirklichen Geistesoffenbarungen. Das Leben schreitet jedoch ständig voran und verlangt immerzu neue Impulse, die dann auch wieder ganz neue Formen schaffen; und wer sich mit alter, erstorbener Weisheit genügt, der kommt irgendwann nicht mehr mit und bleibt in der längst zur Lüge gewordenen Mumie des Vergangenen zurück, die ihn seelisch dann auch immer mehr zur Mumie gestaltet. –

*

Höhere spirituelle Inhalte wirken ganz anders auf die Seele des Menschen, als es alltägliche tun. Mit einer geradezu magischen Urgewalt ergreifen auch altgewordene Impulse unser Inneres, wenn wir dafür empfänglich sind; und gerade *weil* sie einmal wahr gewesen sind, nehmen wir sie so gerne an. Es sind jedoch altgewordene Techniken der Meditation, die nicht mehr auf den heutigen Menschen passen, heute eher gefährlich, als nützlich. Der *alte* Buddhismus kennt vor allem das im Menschenreich nun individuell möglich gewordenen höhere Logos-Ich noch nicht wirklich, sondern nur das panhaft-gruppenseelenmäßige Vorspiel dazu, da das durch Christus auf Golgatha geheiligte freie Ich damals so noch nicht im

Menschen existieren konnte. Der Buddhismus *konnte* dieses Ich damals noch gar nicht kennen; dies weist auf das große Problem hin, heute noch nach dem alten Muster Buddhist sein zu wollen. Der traditionelle Buddhismus kennt das höhere Selbst nur als allgemein-kosmisches im Gegensatz zum niederen Selbst, und nicht das individuelle goldene Dreieck der neuen Trinität im Menschen. Christus war auch im alten Buddhismus bekannt als Vishnu Karman, oder in Ägypten als Osiris; dies waren jedoch wohlgernekt imaginative Bilder von Aspekten des *kosmischen* Christus *vor* der Zeitenwende. Osiris war noch nicht in die Menschen-Iche eingezogen, weil der makrokosmische Logos (Christus) noch nicht im Mikrokosmos (Jesus) Mensch geworden war. Das Problem altgewordener Mysterien ist eben nicht, dass sie nicht Wahrheit beinhaltet haben, sondern dass vieles an und in ihnen eben *heute* nicht mehr wahr sein *kann*, denn als Christus kam, hat sich ALLES für uns geändert.⁽²⁾ Der Buddhismus ist im Westen heute die beliebteste Mode-Religion und wir können, wie gesagt, viel von ihm lernen über die *Vergangenheit*, aber nichts mehr über die Zukunft. Der traditionelle Buddhismus, der ja vor der Zeitenwende entstanden ist, kennt den Mensch gewordenen Christus nicht, sondern nur ein vergangenes Urbild von Ihm. Christus wird in indische Systeme heute meistens bloß raffiniert hineingeklaubt oder so interpretiert, dass man Ihn mit Bewusstseinsstufen gleichsetzt. Über Christus muss auch der Buddhismus die Wahrheit aus dem spirituellen Christentum, aus den Grals-Mysterien lernen. Wer heute, und in westlichen Ländern geboren worden ist, der hat ganz andere Anlagen und Aufgaben, als ein alter Inder von vor Jahrtausenden. Wir sind ganz anders inkarnierte Menschen, und hätten wir auch heute noch als Nachzügler Buddhisten oder Yogis nach traditioneller Methode werden sollen, dann wären wir ganz sicher in entsprechenden Ländern geboren. So anziehend die hohe Weisheit des Buddhismus ganz bestimmt ist, ist es trotzdem ein gewisses Armutszeugnis, wenn z. B. Deutsche zu Buddhisten werden, bei dem, was ihr eigenes Land kulturell bisher hervorgebracht hat. Es zeugt in unserer Zeit nicht selten von

geistiger Bequemlichkeit und dass solche Deutsche keine Berührung mit den edelsten Früchten ihrer eigenen Kultur gesucht haben, welche in vielerlei Hinsicht in der Philosophie und in den okkulten Wissenschaften weit über das Alte hinausgekommen sind. Mit seinen alten Methoden in die Geistwelt zu gelangen ist gerade Indien in unserer Zeit eine Gefahr für die gesunde Ich-Entwicklung. Die heute vielerorts wieder begeistert praktizierten indischen Atemübungen entstammen aus Mysterien, die circa 7000 Jahre vor Christus Geltung und Sinn hatten. Die guten Wesenheiten, die damals noch in der Luft waren und die man mit diesen Atemtechniken einlud, sind heute z.B. im Licht zu finden. (Siehe Rudolf Steiner. Die Sendung Michaels. GA 194.) Die Luft unserer Zeit ist viel toter und deshalb mit ahrimanischen Wesenheiten durchzogen. *(Parallel zur Entwicklung der Außenwelt entwickelt sich immer auch der Mensch und sein Bewusstsein^(2a). Unsere viel totere Luft ermöglicht heute vor allem das Ich-Erleben innerhalb der Bewusstseinsseele des Menschen. Entsprechend anders müssen moderne Einweihungsmethoden heute beschaffen sein.)* Der Atem-Yoga war ja auch nicht zur Vergeistigung der damaligen Menschen entwickelt worden, sondern gerade zum Ausblenden der damals beim Menschen als natürliche Anlage noch vorhandenen Wahrnehmungen der unteren geistigen Welten und Elementargeister innerhalb der Natur usw., um so zu mehr Selbstgefühl zu kommen und eine erste Form von Intellektualität zu entwickeln. Schon deshalb sind Yoga-Atemübungen keine Empfehlung in Zeiten, in denen wir wieder zur Vergeistigung streben sollten. (Siehe hierzu Rudolf Steiner GA 211. Das Sonnenmysterium und das Mysterium von Tod und Auferstehung. Vom Wandel der Weltanschauung, Dornach 25. März 1922). Gerade aus links-okkulten Logen kommend werden heute diese unzeitgemäßen Atemübungen propagiert.^(2b) Es ist in unserer Zeit grundsätzlich eine unzeitgemäße Praxis, vom Physischen ausgehend, also durch leibliche Techniken auf das Bewusstsein einwirken zu wollen; heute sollte die moralische Entwicklung des Ichs und der Seele durch die Erkenntnis des Bewusstseins, und dieses den Atem

verändern. Aus dem Geistigen heraus sollte ins Physische gewirkt werden; nicht umgekehrt. –

*(...) Im alten Indien hatte man instinktive Bestrebungen, um zu einer höheren Erkenntnis zu kommen. Diese instinktiven Bestrebungen, die in dem Joga lebten, benützten, wie Sie vielleicht wissen werden, den Atmungsprozeß, um auf physische Weise, möchte ich sagen, dahin zu kommen, diesen Atmungsprozeß selber als einen geistig-seelischen Vorgang zu erleben. Indem in der orientalischen Yogaübung das Atmen - Einatmen, Atemhalten, Ausatmen - in einer gewissen Weise geregelt wird und eine Hingabe an diesen Atmungsprozeß stattfindet, saugt man gewissermaßen dadurch das Geistig-Seelische aus diesem Atmungsprozeß heraus. Man sondert den Atmungsprozeß von dem Bewußtsein ab gerade dadurch, daß man ihn hereindrückt, und man behält dann das Geistig-Seelische übrig. Diesen Prozeß, der in der Yogaübung durchgemacht worden ist, können wir nach der Organisation unserer gegenwärtigen Kultur nicht nachmachen; und wir sollen ihn nicht nachmachen. **Er würde uns herunterwerfen in die leibliche Organisation.** Es liegt gewissermaßen unser Seelenleben nicht mehr auf dem Felde, auf dem das Seelenleben des Inders lag.*

(...) (Rudolf Steiner GA 78. 6. Vortrag)

(...) In älteren Zeiten mußte man ganz andere Mittel anwenden. Es wurde - wenigstens andeutungsweise - von ihnen gesprochen, indem auf das Yogasystem hingewiesen worden ist und auf dergleichen, aber diese älteren Mittel können nicht mehr die unsrigen sein. So wie dasjenige, was im Leben der erwachsene Mensch vollbringt, nicht das sein kann, was das Kind vollbringt, ebensowenig kann das, was die zivilisierte Menschheit des 20. Jahrhunderts als Mittel der Geistesforschung anwendet, dasselbe sein, das die Menschheit der alten orientalischen oder der alten griechischen Kulturen angewendet hat. (...) (Rudolf Steiner GA 78. 8. Vortrag)

Der frühere Mensch war schlichtweg ein ganz anderer, als der heutige. Es ist mir immer wieder ganz sonderbar, warum gerade diese Tatsache den Menschen oft so schwer einleuchten will? Man hält solche Aussagen gerade in Kreisen, die alt-indische Traditionen vertreten, nur zu gerne für Vorurteil oder religiöse Parteilichkeit. Man ist allgemein dem großen Irrtum erlegen,

dass die Menschen und unsere Welt immer genauso waren, wie heute auch; dass sich zwar die äußeren Gepflogenheiten verändern, aber unsere leiblich-seelisch-geistige Konstitution immer gleich bleibt; dass also z.B. auch die Wahrnehmung der Welt des alten Ägypters, Persers, Griechen oder Inders im Grunde genauso war, wie unsere. Doch allein nur 400 Jahre zurückgeschaut in Europa ist der Mensch bereits ein derart anderer, dass man ihn kaum noch wirklich begreift, wenn man ehrlich ist. Unsere Begriffe sind zudem heute allgemein dem Lebendigen viel zu fern, als dass wir Spirituelles damit so ohne Weiteres verstehen können. Daher die Neigung so vieler, zu den alten Religionen und Mysterien längst vergangener Zeiten zurückzukehren. Das Tote ist dem intellektuellen Denken eben verwandt. Überall tauchen heute "Gurus" nach uralt-indischer Manier auf, um uns "Spiritualität" zu bringen; und die durch den Materialismus ausgehungerten Menschen nehmen diese dann begeistert auf, nicht ahnend, welche Probleme das mit sich bringen kann für das Ich, den eigentlichen Sinn der Erde. -

Dass wir Menschen individueller werden, dass das Ich immer mehr Einzug hält in die Menschheit, ist durchaus ablesbar an der Geschichte der letzten 2000 Jahre. Okkult hängt dies mit der Tatsache des Christusimpulses innerhalb der Erdenevolution zusammen:

Siehe, ich mache alles neu!

(Offenbarung 21,5)

Und auch die Methoden, um gesund ins Übersinnliche zu gelangen, müssen heute andere sein. Mit Sympathien und Antipathien hat das nichts zu tun, sondern mit geistigen Gesetzen des Lebens und der Menschheitsevolution. Der traditionelle Buddhismus konserviert das Bild einer Welt, die so heute schlichtweg nicht mehr existiert. Er weiß nichts von Golgatha und interpretiert das Christentum aus seinen Traditionen heraus notwendig ganz anders. Er kennt bloß das geschlossene Rad der ewigen Wiederkehr des Gleichen im Kosmos, was zu Buddhas Zeiten auch zutraf, welches Christus aber aufgebrochen hat zu einer Spirale der Ich-Entwicklung^(2c).

Die alten Einweihungsmethoden unterdrückten das Ich und zielten auf die damals bei vielen noch leicht wiederherstellbare Hellsichtigkeit des Astralleibes ab. Die Geistwelten sollen uns heute aber gerade im **Ich** aufgehen. Es geht heute um ein Kundalini, das von oben kommt ins Denken. Das durch die Anthroposophie Rudolf Steiners ermöglichte neue Gedankenhellsehen ist ein vollkommen anders als dasjenige, was aus den umgewandelten Kräften des Sexuellen entsteht. Im 5. Vortrag GA 253 - wo es allgemein um Geistig-Seelisch-Pathologisches innerhalb der anthroposophischen Gesellschaft ging (Goesch-Sprengel) - beschreibt Rudolf Steiner, wie das Denken so weit gereinigt werden kann von allem Subjektiven und Leidenschaftlichen, dass es ein Boden für die Impulse der Wesen der höheren Hierarchien werden, also sich z.B. unser Engel damit inspirierend verbinden kann. Dieses neue Gedankenhellsehen im Ich ist gerade freizuhalten von sexuellen Kräften. Das Kundalini von unten ist in unserer Zeit eine gefährliche Angelegenheit und endet nicht selten damit, dass Menschen ihren niederen Trieben völlig erliegen, was dann übertüncht wird mit pseudo-spirituellen Pathos. Heute muss alles mit dem denkenden, erkennenden und sich frei über die Triebnatur erhebenden Ich rechnen, sofern es etwas Heilsames sein soll. Ich-müde westliche Naturen empfinden die indische Befreiung vom Ich schnell mal als Wohltat, als Erholungsurlaub von sich selber. Dies ist verständlich, denn wenn das Logos-Ich nicht bewusst ist und am niederen Selbst gelitten wird, will man schnell mal ganz vom Ich erlöst sein. Dies heißt aber: *Erlöst sein wollen von Menschenzukunft und dem Sinn der Erde*. Wir brauchen heute keine versklavenden Gesetzesreligionen oder Gurus im alten Stile mehr, sondern gutmeinende Lehrer, die uns aktuelle spirituelle Informationen und Werkzeuge an die Hand geben, damit wir selbstständig in freier Selbstverantwortung und aus klarer Erkenntnis die Wege in die höheren Welten wieder finden können. -

... Die Menschen so auf die spirituelle Welt hinzuweisen, daß Annahme oder Ablehnung der spirituellen Welt in die Freiheit der Menschen gestellt ist, das muß sich derjenige, der in dieser fünften

nachatlantischen Zeit von dieser spirituellen Welt spricht, immer wieder und wiederum vorhalten. Daher können gewisse Dinge in dieser fünften nachatlantischen Zeit nur gesagt werden; aber das Sagen ist jetzt ebenso wichtig, wie irgendetwas anderes wichtig war in andern Zeiträumen. (...) In unserer Zeit ist das Mitteilen von Wahrheiten, wenn ich trivial sprechen darf, das Vortragen von Wahrheiten das Allerwichtigste. Danach richten sollen sich die Menschen aus ihrer Freiheit heraus. Weiter sollte eigentlich nicht gegangen werden als bis zum Vortrag, bis zur Mitteilung der Wahrheiten; das andere sollte in freiem Entschlusse daraus folgen; so daraus folgen, wie die Dinge folgen, die man als Entschlüsse faßt aus dem Impulse des physischen Planes heraus. ... (Rudolf Steiner. 19. November 1917. Individuelle Geistwesen und einheitlicher Weltengrund. GA 178)

Neue Kulturimpulse kommen von den helfenden geistigen Pionieren der Menschheit, die in Zeiten mündiger Persönlichkeiten nicht mehr auftreten werden wie die alten Gurus, sondern so, wie ein Rudolf Steiner auftrat, als Lehrer, mit der Bildung seiner Zeit vertraut. Wer heute noch mit dem Autoritätsprinzip des Gurutums auftritt, kann kein Vertreter fortschrittlicher Menschheitsimpulse sein. –

*

Menschen, die tatsächlich heilsichtig sind, werden dieses anderen in der Regel nicht überall eitel auf die Nase binden. Ihre Erfahrungen sind ihnen heilig und sie wissen, dass ein unreiner Umgang damit es wieder vertreibt. Wer von Eitelkeit getrieben ist, sieht nicht wahr. Gesundes Selbstbewusstsein ist notwendig immer auch Wissen von den eigenen Unzulänglichkeiten und Schwächen, ohne dass dieses Wissen unser Streben dabei untergräbt. Echte Geisterkenntnis gibt Bewusstsein vom Göttlichen, welches immer über uns sein wird, und gebietet somit auch Demut. Egal wie weit der Mensch sich noch entwickeln wird, er ist nicht das erste Wesen, er wird Gott nie überflügeln, also immer etwas Höheres über sich wissen, somit immer allen Grund zum Streben und zur Bescheidenheit haben. Deshalb ist Hochmut Unreife und Mangel an Erkenntnis. Natürlich kann falsche Bescheidenheit

und Demut ein einziges Schauspiel der Eitelkeiten sein. Aber es sind diese Tugenden bei wirklich spirituellen Menschen immer auf die eine oder andere Art vorhanden. Eine im Charakter still wachsende Demut - die eben nicht bloß äußeres Schauspiel ist und uns deshalb auch gar nicht sonderlich auffallen muss - ist Grundlage jeden echten Schauens. Ein Eingeweihter gibt sich als solcher nicht jedem zu erkennen. Das war gerade das Besondere und machte die eigentliche Kulturaufgabe Rudolf Steiners aus, dass er als Eingeweihter das Prinzip der Initiation öffentlich machte, da er die Notwendigkeit dafür mit dem Ablauf des Kali Yuga als gekommen sah. Die Regel ist dies bisher allerdings nicht gewesen. Wir leben laut Rudolf Steiner in Zeiten, in denen gewisse spirituelle Wahrheiten der Menschheitsevolution von den Menschen verstanden werden müssen, damit wir nicht im Materialismus ganz zugrunde gehen. Dabei muss heute überall mit dem Ich, mit dem selbstständigen Denken und Erkenntnisbedürfnis der Menschen gerechnet werden. Wir können retardierende Strömungen unserer Zeit gerade daran gut erkennen, dass sie das freie Ich und das selbstständige Denken untergraben. Der moderne Mensch will verstehen, er verlangt nach Erkenntnis und will nicht mehr nur glauben, denn er *kann* gar nicht mehr so gesund und ehrlich glauben, wie die Menschen früherer Zeiten es noch konnten. Es gehört längst eine gewisse Unaufrichtigkeit dazu, heute immer noch nur nach dem alten Glaubensprinzip der Kirchen, ohne Gewissheit und Erkenntnis, Christ sein zu wollen; eine verborgene Bequemlichkeit, die sich nicht den Aufgaben der Zeit stellen will. Mit der Frage nach dem erkennenden Ich ist man bei dem eigentlichen Problem unserer Zeit angelangt und wird sich dabei auch mit den Schattenseiten des Ichs, dem Egoismus, dem Antisozialen auseinandersetzen müssen. Materialismussucht und Agnostizismusfeigheit sitzen heute fest verwurzelt in den Seelen der Menschen; da reichen die mittelalterlichen Glaubensprinzipien und Kirchendogmen - "Du hast zu Glauben, was der unfehlbare Papst und die Kirche sagen, oder Du bist verdammt" - nicht mehr hin. Solche werden heute von vielen mit Recht abgelehnt, da sie einen Menschen,

der Wahrheit will, nicht überzeugen können. Wer dem Recht des Menschen auf Freiheit und Erkenntnis nicht genügen will, der erreicht viele zunehmend nicht mehr. Anthroposophie will diesem Bedürfnis entgegenkommen; sie zielt auf ein bewusstes und entsprechend erweitertes wissenschaftliches Erkennen des Übersinnlichen, und ist damit das, was unsere Zeit und ein modernes Christentum fordern. Alle dringenden Probleme unseres Lebens verlangen in Wahrheit heute nach Geisteswissenschaft, aber eben nicht nach einer des Tieres als Darwinismus & Co, sondern nach einer auf den Menschen ausgerichteten. –

*

Es gärt in unserer Gesellschaft ein verborgener Hass auf alles Individuelle und menschlich Geniale, obwohl überall bald jeder plakativ vorgibt, dieses zu lieben, zu wollen oder gar zu leben. Man will es aber meistens nur so weit, als es in dem Rahmen bleibt, den man selber darstellt und versteht. Das heißt: Man will es in Wahrheit eben nicht. Repräsentanten unseres materialistischen Zeitalters, vor allem wenn es sich um gebildete Professoren und Wissenschaftler handelt, ist es recht unangenehm, sich irgendwie Ausnahme-Individualitäten denken zu sollen; besonders dann, wenn diese dann auch noch besonderer sein sollen, als sie selber es sind. Da werden dann "Schwarzbücher der Esoterik" verfasst, in denen die edelsten geistigen Errungenschaften mit dem wertlosesten Kram gewissenlos in einen Topf geworfen und einmal kräftig durchgeschüttelt werden, um so alles zusammen für geisteskrank, ja kriminell erklären zu können, was nicht denkt wie diese Damen und Herren. Man kann die Vorstellung großer Individualitäten - obwohl man überall so tut, als sei es anders - in Wirklichkeit heute gar nicht leiden; und die altertümliche Idee eines göttlichen Eingeweihten, der – hör mir bloß auf! - auch noch hellichtig sein will und ernsthaft behauptet Antworten auf die Fragen nach dem Grund der Welt geben zu können und zum größten Ärgernis dabei dann auch noch glaubt, ganz wissenschaftlich zu sein, das sprengt dann endgültig jeden

erträglichen Rahmen. Aber auch ganz allgemein ist den Menschen heute vielfach alles ein leises Gräuel, was nicht ins gängige Schema passen will. Man kennt und will das Individuelle meines Erachtens vor allem deshalb nicht, weil dieses sich in unseren Zeiten nur noch durch die Spiritualisierung, durch die geistig-religiöse Gesundung des Menschen entwickeln kann; und Geist ist uns heute eben entweder toter Intellekt oder großer Unfug. Unser Zeitalter möchte alles Spirituelle am liebsten nur noch pathologisch sehen, denn das Maß geistiger Gesundheit geben heute Gottlose vor. In der Fernsehsendung des Pastors *Jürgen Fliege*, wo es um das Thema Schizophrenie ging, und ein Zuschauer besorgt fragte, woran man so etwas denn erkennen könne, gab der Psychologe die aufschlussreiche Antwort: *„Solche Menschen ziehen sich zurück, werden sonderbar und beschäftigen sich mit spirituellen Dingen.“* ... Eine andere Diplompsychologin sagte an einem anderen Ort im Fernsehen sinngemäß: *„Wir können nach dem heutigen Stand der Wissenschaft mit Sicherheit sagen, daß fast alle Heiligenerzählungen der Vergangenheit Geschichten von Geisteskrankheiten waren; sie erzählen von unglücklich Schizophrenen Menschen, die von den naiven religiösen Gemütern damals bloß anders gedeutet wurden.“* ... Rudolf Steiner sagte einmal im Zusammenhang mit der zu seiner Zeit erstmals aufgetretenen Neigung, sogar Jesus Christus vom Pathologischen aus begreifen zu wollen: ... *„eigentlich brauchst du heute nur ein wirklich gutes Gedicht zu schreiben, und es kommt sofort irgendein Arzt herbei, der dir erzählt, wo du krank bist!“* ... –

Eine materialistische Schablone als bloße Karikatur des Menschen ist heute stillschweigend anerkannter Maßstab für das Gesunde; und allein, wenn ein Mensch sich für eine Zeit lang zurückzieht, weil er, ausgehöhlt durch die Oberflächlichkeit und Zerstreuung unserer Gesellschaft, Sammlung und ein gewisses inneres Leben sucht, dann ist er sofort "sonderbar" und man muss sich um ihn sorgen machen. Wenn Du nicht lebst, denkst und bist, wie der vermeintlich "normale" Mensch,

dann bist Du sofort im Verdacht, ernsthaft krank zu sein; und überhaupt macht dich nichts schneller verdächtig, als Spiritualität. Ein großer Teil der Kritik an Rudolf Steiner erklärt sich ebenfalls aus simplen "Ego-Problemen": Der Schädel ist zu dick, das Herz zu taub! -

*

Der intellektuelle Materialismus der Band *Incubus* inspirierte sie dazu, einen Songtext zu verfassen, der ihren Unwillen darüber ausdrückt, dass es immer wieder Menschen gab und gibt, die von sich selber behaupten, von Gott gesandt zu sein. In dem Musikvideo zu dem Song reihten sie dann unter anderem Mussolini, Stalin, Hitler und Jesus Christus provokativ als illustrierende Beispiele auf und waren nach der Ausstrahlung ihres Videos erstaunt darüber, dass sich vor allem in Amerika Christen dadurch verletzt fühlten. Interessant dabei war für mich persönlich vor allem, wie selbstverständlich für diese Jungs die absolute Unmöglichkeit dieser Vorstellung im Grunde ist. Die Idee gottbegnadeter Individualitäten gefällt dem Intellekt nicht. Bush ist sicher von gewissen Mächten geführt oder inspiriert, und es muss sicher auch niemand in Jesus Christus sehen, was Christen in Ihm sehen. Nur sollte man sich nicht über entsprechende Reaktionen wundern, wenn man derart grobklotzig zu Werke geht. Dass das Christus-Mysterium nicht leicht zu verstehen ist, ist sicher, aber gerade darum geht es doch: dass man es sich nicht zu leicht damit macht. Es gibt Wege, um Jesus Christus einigermaßen zu verstehen, aber dies können nur spirituelle sein; ohne solche Grundlagen kommen wir hier nur zu unfruchtbaren Ideen. Ich möchte an dieser Stelle meiner eigenen, so toll "aufgeklärt-mündigen" Generation gerne einmal etwas Grundsätzliches sagen: Diese Art dogmatischer Antireligiosität und intellektuell aufgeblasener Gottlosigkeit ist dröger Spießler-Standard geworden und nichts Originelles oder besonders Geistreiches. Diese Tatsache ist natürlich kein Beweis für die Richtigkeit oder Falschheit einer Sache, aber verdächtig ist immer, was Mode wird. Der tote Fisch schwimmt bekanntlich mit dem Strom; und der Materialist

meint sich überall dort freidenkerisch und originell, wo er in Wahrheit bloß Schablone seiner Zeit ist. Die Befreiung von den tyrannischen Religionen durch die letzten Jahrhunderte war wichtig und richtig, weil die Religionen uns die Freiheit nicht geben wollen; aber mittlerweile ist längst anderes wieder nötig. Viel interessanter ist es geworden, in unserer Zeit mal wieder *aufrichtige* Religiosität zu entwickeln, die durch Erkenntnis begründet ist. Punkrocker Iggy Pop sagte in einem TV-Interview einmal sinngemäß: *"Wir haben mittlerweile alles an Extremen auf der Bühne gesehen. Wirklich schocken kann uns nichts mehr. Revolutionär wäre es heute, wenn jemand auf der Bühne einmal etwas wirklich Bedeutendes sagen würde"*. Weil alles zur Farce geworden ist, empfindet der im Alter weiser werdende Iggy Pop so. –

*

Die Kirchen haben uns Christus im Grunde immer mehr ausgetrieben. Im 4. Jahrhundert nach der Zeitenwende setzte Konstantin mit seiner Wende den alten, imperialistischen, römischen Wolf endgültig an die Stelle des Christusimpulses. Was vorher die weltliche Macht Roms war, wurde zur geistigen Macht der römischen Kirche und das Prinzip des Cäsaren zum Papsttum. Die Gnosis wurde verketzert, verfolgt und ausgerottet. Es galt als Sünde, Übersinnliches überhaupt noch erkennen zu wollen. Ein guter Christ hatte sich mit dem Glauben an die einmalige Offenbarung der Evangelien und der kirchlichen Auslegungen derselben zu begnügen. Die zweckmäßige Gefangenschaft der Christen in der spirituellen Unwissenheit und der daraus resultierenden Abhängigkeit von der Kirche war geschaffen. Das 8. Ökumenische Konzil in Konstantinopel im Jahre 869 führte dann diesen Kampf gegen die Befreiung des Menschen durch den Heiligen Geist des Sohnes weiter mit der offiziellen Abschaffung des Geistesprinzips im Menschen selbst. Es hatte von nun an katholischer Glaube zu sein, den Menschen nur aus Leib und Seele bestehen zu lassen (wie das Tier), und dass die Lehre der menschlichen Trichotomie von Leib, Seele und Geist Ketzerei sei. Das göttliche Logos-Prinzip im Menschen selbst,

seine Gotteskindschaft, und damit seine Auferstehungsfähigkeit, wurden im Namen der Kirche verleugnet. Die sündige Seele soll sich zu ihrer Erlösung der römischen Kirche unterwerfen und alle selbstständigen Wege des Einzelnen in die höheren Welten sind Verführungen des Teufels usw. Dieses Konzil der Kirche zur Abschaffung des Geistes führte in den folgenden Jahrhunderten notwendig immer weiter zur Vertierung des Menschenbildes (Darwinismus usw.). Die Erziehung der Menschenseelen auf diese Art, alle Erkenntnis (Gnosis) und das Streben nach einem Eingang in die Geistwelt als Sünde anzusehen, führte sie am Ende dazu, es ganz für menschenunmöglich zu halten, Übersinnliches überhaupt zu begreifen. Philosophisch schlug sich dieser römisch-katholische Agnostizismus später dann vor allem in der verhängnisvollen Philosophie Immanuel Kants nieder. Bis Anfang des 18. Jahrhunderts verbot die Kirche ihren Gläubigen sogar das Bibellesen; nur von der Kirche Autorisierte durften diese studieren, auslegen und den Gläubigen vermitteln. Die grausame Inquisition und das päpstliche Unfehlbarkeitsdogma waren letzte Gewaltmittel der Kirche, sich gegen den Heiligen Geist und das Zeitalter der Bewusstseinsseele zu stemmen. Die letzte Konsequenz dieses Weges ist heute, die Geistwelten gänzlich zu verleugnen, also Übersinnliches für gar nicht existent zu erklären. Lügen, wenn nur lange genug aufrechterhalten, werden irgendwann grausame Wirklichkeit und schaffen Realitäten. Menschliche Fähigkeiten, die unterdrückt werden, verkümmern und werden Krankheitsherde. So sind als Frucht der jahrhundertelangen verräterischen Arbeit der römischen Kirche gegen den Heiligen Geist der Erkenntnis heute viele Menschen weitestgehend geradezu unfähig dazu, Spirituelles irgendwie überhaupt noch denken zu können. Es halten in unserer Zeit viele sich christlich nennende Menschen Übersinnliches in Wahrheit bereits für Unfug. Der Kampf Roms wider den Heiligen Geist ist großflächig gelungen; in seinen politischen Ausprägungen zeigte er sich im 20. Jahrhundert in allen möglichen, verheerenden Bemühungen, die Welt ohne den Geist begreifen und gestalten zu wollen. Wir halten uns alle

heute gerne für frei, doch was ist das für eine Freiheit, die in Wirklichkeit nichts weiter darstellt, als dass wir die Ziele der Mächte, die uns geistig versklaven und vernichten wollen, in Blindheit erfüllen? Wir haben uns die Wahrheit des Christusimpulses rauben lassen! Dies war das okkulte Ziel der Mächte hinter dem römischen Katholizismus.⁽³⁾ Dies ist weitreichend gelungen. –

Ohne moderne Gnosis, ohne neue Mysterien-Inhalte können wir gar nicht wirklich begreifen, wer Christus ist. Sowie ein Mensch aber wahre Erkenntnis über Ihn gewinnt, wird er Christus meines Erachtens genauso wenig ablehnen, wie ein Mensch sich nicht selber das Herz aus der eigenen Brust reißt, denn Christus ist das Herz, das Ich der ganzen Menschheit; der Ur-Anfang als Idee vom Menschen im Bewusstsein Gottes, und das Ziel der Entwicklung. Er ist unser aller Leben. Löst ein Mensch sich aus diesem Lebensorganismus wirklich heraus, dann stirbt er früher oder später als göttliche Wesenheit ab, wie der Finger abstirbt, der von der Hand abgeschnitten wird. Wir haben als Menschheit – so unglaublich dies materialistischen Ohren auch klingen mag – tatsächlich im Kosmos nur noch eine weitere Zukunft, soweit wir uns mit *Christus* verbinden ganz im Sinne des Ausspruchs des Apostels Paulus, Galater 2,20: ... "Ich lebe, doch nicht mehr ich, sondern Christus in mir" ... Außerhalb des Logos ist kein Leben:

*... Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht;
getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.
Wenn einer nicht in mir bleibt,
wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt;
man wirft dann solche Reben zusammen ins Feuer,
und sie verbrennen.
Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch lebendig bleiben,
mögt ihr erbitten, was ihr wollt, es wird euch zuteil werden.
Darin wird mein Vater geoffenbart,
daß ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. ...*

(Johannes 15, 5)

Man ist unterschwellig heute ein Stück weit davon überzeugt, dass alle menschliche Entwicklung ein einziges Freudenspiel des Aufganges und der Entwicklung, eine unaufhörliche Steigerung und Erhöhung der Weisheit und Kultur sei. Alles Spätere ist deshalb notwendig weiser und versteht und beurteilt alles auch gründlicher. In Wahrheit sind wir geistig aber bereits derart weit in die Dekadenz hinabgesegelt, dass wir den Niedergang unserer Kultur besonders neben der blendenden technischen und intellektuellen Entwicklung gar nicht mehr wahrnehmen. Unsere materialistisch-intellektuelle Kultur erscheint uns als etwas, was sie gar nicht ist.⁽⁴⁾ Wenn wir heute von Unsterblichkeit reden, meinen wir die Fortdauer unserer leiblichen Existenz damit, also unsere irdische Lebenszeit zu verlängern. Die Unsterblichkeit *des Leibes* ist gemeint bei dem, was früher die Unsterblichkeit der Seele oder des Geistes war. Was einmal Gott, Tugend und Unsterblichkeit war, wurde zu Gold, Gesundheit und Lebensverlängerung (Rudolf Steiner). Unsere materialistische Wissenschaft erklärt im Grunde das Tier (666) zum Vater und Schöpfer des Menschen und unsere Kultur erhebt Mammon zu Gott:

*Geistlose Geistliche,
Gottlose Priester,
Ahnungslose Wissenschaft,
Kulturlose Künstler,
Kranke Heiler,
Altkluge Jugend und
Kindische Greise.
Das ist unsere Kultur geworden.*

Dem Materialismus zerrinnt ganz notwendig jeder wahre Begriff von Kultur in den Händen. Vielen ist Kultur heute einfach alles, was existiert in einem Lande, alles was die Zeit hervorbringt oder widerspiegelt. Ein höherer Kulturbegriff hat aber ganz notwendig etwas mit der Kultivierung des Menschen in moralischer, ästhetischer und geistiger Hinsicht zu tun. Wenn wir Pflanzen kultivieren, dann ist damit gemeint, dass wir ihnen

den bestmöglichen Boden für ihre Entwicklung verschaffen; ihnen ausreichend Licht und Luft geben, damit sie sich nach ihren inneren Gesetzen gesund entwickeln können; und auch eine wahrhaft menschliche Kultur kann nur genannt werden, was uns in unserem Besten fördert. -

In einer Fernsehdokumentation, die uns wissenschaftlich über alte Kulturen und Religionen aufklären wollte, machte sich die Kommentatorin mit spitzem Ton darüber lustig, dass die "naiven Manichäer" früher an drei physische Sonnen am Himmel geglaubt haben; dies glauben tatsächlich aber nur die Macher solcher Fernsehsendungen. Wahrscheinlich waren die Menschen damals chronisch am Schielen; obwohl zwei schielende Augen so nur für zwei physische Sonnen am Himmel gereicht hätten. In Wahrheit war den Manichäern die *eine* physische Sonne bloß das Zeichen am Himmel für die dreifaltige *geistige* Sonne. In einem neueren Buch als Übersetzungsversuch der ägyptischen Toten- und Unterweltbücher verstiegen sich Ägyptologen vom Fach tatsächlich lieber in die ernst gemeinte Behauptung, *dass die Ägypter als gesamtes Volk schizophren gewesen wären*. Dies ist solchen Ägyptologen als Erklärung wahrscheinlicher, als dass sie auf die Idee kämen, dort einfach nur nicht mehr viel zu verstehen. *Wir* begreifen heute nicht mal mehr die jüngste Vergangenheit wirklich, während die Priester Ägyptens die Zukunft und unsere Gegenwart doch recht trefflich beschrieben haben:

... Weißt du nicht, Asklepios, daß Ägypten Abbild des Himmels ist, oder vielmehr der Aufenthaltsort für den Himmel und all die Kräfte, die im Himmel sind? Wenn wir die Wahrheit sagen sollen, unser Land ist Tempel des Kosmos. Du mußt aber wissen, daß eine Zeit kommen wird, in der sich zeigen wird, daß die Ägypter sich um Frömmigkeit vergeblich bemüht haben und all ihre Anstrengung um die Religion mißachtet sein wird. Denn alle Götter werden Ägypten verlassen und in den Himmel zurückkehren, und Ägypten wird verwitwet und von den Göttern verlassen sein. Denn fremde Völker werden nach Ägypten kommen und es beherrschen. Ägypten, oder vielmehr die Ägypter wird

man hindern ihren Gottesdienst auszuüben. Und mehr noch, man wird sie sehr streng bestrafen, nämlich alle diejenigen von ihnen, die man ertappt, daß sie Gott dienen und ihn verehren. Und in jener Zeit wird das Land, das alle Länder an Frömmigkeit überragt, unfromm werden. Es wird nicht mehr voller Tempel, sondern voller Gräber sein, und es wird nicht von Göttern erfüllt sein, sondern von Leichen. Ägypten, Ägypten, (deine Frömmigkeit) wird ins Reich der Fabeln gehören, und deinem Gottesdienst wird man keinen Glauben schenken, (weder) den wunderbaren Werken noch (den) heiligen Worten, selbst wenn deine wunderbaren Worte zu Steinen geworden sind. Und die Barbaren werden dich übertreffen, Ägypter, in ihrer Frömmigkeit, sei es nun ein Skythe, die Inder oder ein anderer von dieser Art. ... Wenn nun die Götter das ägyptische Land verlassen haben und in den Himmel zurückgekehrt sind, dann werden alle Ägypter sterben, und Ägypten wird verödet sein von den Göttern und seinen Bewohnern. Und für dich, Fluß, wird ein Tag kommen, an dem du mehr Blut als Wasser führen wirst. Und die (Haufen der) toten Leiber werden höher sein als die Dämme. Und sie werden den Lebenden mehr beweinen als den Toten. Und wer am Leben bleibt, den wird man zwar für einen Ägypter halten wegen seiner Sprache, andererseits - Asklepios, weswegen weinst du? - wird er wie ein Fremder erscheinen, was sein Verhalten angeht. Das göttliche Ägypten wird (noch) Schlimmeres erdulden müssen als dies. Das von den Göttern geliebte Ägypten, der göttliche Aufenthaltsort, die Schule der Frömmigkeit, wird ein Bild der Gottlosigkeit bieten. Und an jenem Tage wird man die Welt nicht mehr bewundern; ... und man wird sie nicht mehr verehren (...), und wovon wir sagen, daß es gut (und) schön ist, ist nun weder etwas Einmaliges, noch etwas, was schön anzusehen ist, sondern steht in Gefahr, zu einer Last zu werden für alle Menschen. Deswegen wird man es verachten, die herrliche Welt Gottes, das unvergleichliche Werk, das Produkt seiner Wirkkraft, das Vollkommenheit besitzt, (die Welt,) die den Anblick so vieler Formen bietet, die ohne Mißgunst mit allem ausgestattet ist und jeden Anblick ermöglicht. Und man wird die Finsternis dem Licht vorziehen und den Tod dem Leben vorziehen. Niemand wird zum Himmel hinauf blicken. Der Fromme wird für verrückt gehalten, der Gottlose aber wird geehrt werden wie ein Weiser. Den Feigling wird man für tapfer halten und

den Guten wie einen Bösen bestrafen. Was aber die Seele und das mit ihr Zusammenhängende betrifft und was die Unsterblichkeit und alles andere angeht, worüber ich zu euch sprach, Tat, Asklepios und Ammon, all das wird man nicht nur verlachen, sondern auch Schindluder damit treiben. Aber glaubt mir, (diese Menschen) werden in die äußerste Gefahr für ihr Leben geraten, und ein neues Gesetz wird aufgerichtet werden (...) und es werden (weggehen) die guten Engel, allein die bösen Dämonen werden übrig bleiben und mit den Menschen Zusammensein und sie verleiten zu bösen Taten voller Frechheit und zu Gottlosigkeiten, Kriegen und Raub, indem sie ihnen Widernatürliches beibringen. In jenen Tagen wird die Erde nicht feststehen, und man wird weder auf dem Meer fahren können, noch wird man die Sterne am Himmel erkennen können - jede heilige Stimme, die Gottes Wort verkündet, wird darüber schweigen - und die Luft wird krank werden. Dies ist das Greisenalter der Welt, Gottlosigkeit, Ehrlosigkeit und Verachtung aller guten Worte. Wenn dies aber geschehen ist, Asklepios, dann nimmt der Herr, der Vater und Gott, der Schöpfer des ersten alleinigen Gottes, nachdem er auf die Dinge, die geschehen sind, herabgeblickt hat, - und sein Entschluß, der das Gute ist, widersetzt sich der Unordnung - den Irrtum von dort hinweg. Und er beseitigt die Schlechtigkeit: manchmal läßt er sie untergehen in Wasserfluten, manchmal verbrennt er sie in einer Feuersbrunst, manchmal vernichtet er sie in Kriegen und in Seuchen, (...) (...) Und das ist die Geburt der Welt. Die Wiederherstellung der Natur der Frommen und Guten wird innerhalb eines zeitlichen Umlaufes stattfinden, der niemals einen Anfang genommen hat. Denn der Wille Gottes hat keinen Anfang wie auch seine Natur, die sein Wille ist; denn die Natur Gottes ist Wille, und sein Wille ist das Gute."

Asklepios: „Trismegistos, entsprechen sich Entschluß und Wille?“

Hermes: „Ja, Asklepios, denn sein Wille ist in seinem Entschluß enthalten. Denn was er besitzt, will er nicht aufgrund eines Mangels. Als die Fülle jeden Ortes will er das, was er (bereits) in Fülle besitzt. Und alles, was gut ist, will er, und was er will, besitzt er; und er besitzt das Gute, was er will. Folglich besitzt Gott alles und will, was er will. Und die gute Welt ist Abbild des Guten.“

Asklepios: „Trismegistos, ist die Welt gut?“

Hermes: „Asklepios, sie ist gut, wie ich dich belehren werde. Denn wie (Gott ...) (Geist, Seele und) Leben (verteilt, so bringt der Kosmos aus) der Materie das Gute hervor: den Wechsel des Klimas, das Wachstum und das Reifen der Früchte und alles Ähnliche. ...u.s.w.

An anderer Stelle über die Bedeutung der Erkenntnis und als Beschreibung des höheren und niederen Selbst im Menschen:

... ohne die Philosophie kann man nicht in höherem Sinne fromm sein. Wer begriffen hat, wie alles beschaffen ist, und wie es geordnet ist und von wem und zu welchem Ziel, wird für alles dem Schöpfer dankbar sein, weil er ein guter Vater, ein gütiger Ernährer und ein treuer Beschützer ist. Wer seinen Dank bekennt, wird fromm sein. Der Fromme wird wissen, wo es Wahrheit gibt und was Wahrheit ist, und mit dieser Erkenntnis wird er noch viel frommer sein. Denn niemals, mein Sohn, kann eine Seele, die im Körper wohnt und sich (dennoch) von seiner Schwere befreit hat, um zur Erkenntnis dessen zu gelangen, der gut und wahr ist, abgleiten in das Gegenteil. Denn ein gewaltiges Verlangen (nach dem Guten und Wahren) und ein Vergessen alles Schlechten nimmt von einer Seele Besitz, die erkannt hat, wer ihr Vorvater ist, und sie kann nicht mehr vom Guten abfallen. Dies, mein Sohn, dies soll das Ziel der Frömmigkeit sein; wenn du das erreichst, wirst du gut leben und glücklich im Tode sein, weil deine Seele nicht darüber in Unwissenheit ist, wohin sie hinauffliegen muß. Dies ist der alleinige Weg zur Wahrheit, mein Sohn; ihn beschritten auch unsere Vorfahren, und auf ihm erlangten sie das Gute. Erhaben ist dieser Weg und eben, schwer zu gehen aber für die Seele, die noch im Körper weilt. Zuerst muß sie gegen sich selbst kämpfen und eine gewaltige Trennung herbeiführen und darf sich nur von dem einen Teil beherrschen lassen. Denn es kommt zu einem Streit des einen gegen zwei, des einen, (des Geistes) der auf der Flucht ist, und der beiden anderen (Leib und Tierseele), die nach unten herabziehen; zu großem Zwist und Kampf gegeneinander kommt es unter ihnen, da der eine fliehen will und die anderen sich bemühen, ihn zurückzuhalten. Der Sieg wirkt sich auf beiden Seiten ganz verschieden aus: der eine Teil strebt zum Guten, die anderen siedeln sich beim Schlechten an. Der eine sehnt sich nach Befreiung, die anderen sind mit Knechtschaft zufrieden. Und wenn die zwei Teile besiegt werden, bleiben sie ganz

für sich, allein gelassen sogar von dem herrschenden Teil. Wenn aber der eine Teil besiegt wird, wird er von den zwei mit- und fortgerissen und wird im Leben hier bestraft. Diese Worte, mein Sohn, geleiten auf dem Weg, der dorthin führt. Zuerst mußt du, mein Sohn, deinen Körper vor seinem Ende verlassen, den Sieg davontragen in einem Leben, in dem es Kämpfe auszufechten gilt, und wenn du gesiegt hast, aufsteigen." ... (Aus dem *Corpus Hermeticum*. Eine Sammlung von Schriften, die vom 1. Jahrhundert vor, bis zum 4. Jahrhundert nach Christus entstanden sind, als eine Art letzter Niederschlag der ägyptischen Esoterik.)

Wer den Menschen nur als ein höher entwickeltes Tier ansieht, der wird das Tierische immer mehr auch mit dem Menschlichen identifizieren wollen; er wird irgendwann alle höheren Ideale, die uns in Wahrheit erst unsere Würde und Freiheit geben können, als unreal ablehnen und irgendwann sogar bekämpfen. Alles, was sich gegen das Tierische im Menschen stellen oder behaupten will, wird dann irgendwann als Bedrohung der Freiheit empfunden. Wenn der Hund die Welt nach seinem Sinn gestalten dürfte, sie sähe entsprechend aus; wir Menschen könnten darin schlecht leben. Viele Menschen wollen heute aus ihrem materialistischen Menschenverständnis heraus die Welt des Tieres energisch schaffen; man überbietet sich hierin ständig gegenseitig. Erst neulich habe ich aus dem Fernsehen wieder lernen dürfen, dass wir nicht bloß vom Affen abstammen, sondern dass wir alle Affen **sind**. Die modernen wissenschaftlichen Bemühungen, den Menschen zum Tier zu erklären, bleiben nie bloße Theorien, sondern man gestaltet immer mehr das Leben danach. Das Tier ist so das Maß des Menschen geworden, und Raum zur geistigen Menschwerdung bleibt immer weniger. Ein großes Problem unseres Zeitalters ist es, dass unentwegt versucht wird, aus der toten "Vernunft des Materialismus" heraus menschliche Gesellschaften zu gründen. Doch der Materialismus **an sich** ist unmenschlich. Materialistische Weltanschauung macht uns und unsere Kultur krank und züchtet asoziale Instinkte. Die Lüge ist schädlicher für den Menschen als verdorbenes Essen, denn sie vergiftet Seele und Geist. Unsere Gedanken sind in Wahrheit niemals

zollfrei; wir zahlen einen sehr hohen Zoll für gottloses Denken und Leben. –

*

Und da gibt es nun seit ein paar Jahrzehnten diese Anthroposophie. Möchte man wissen, ob Anthroposophie etwas für einen sein kann, dann sollte man sich gleich selber einmal fragen: Bin ich überhaupt ein Mensch, der sich denken kann, dass es Menschen geben könnte, die über die tieferen Fragen des Lebens etwas wissen, was ich momentan noch nicht weiß? Ist es mir grundsätzlich möglich, mir Menschen zu denken mit einem anderen Bewusstsein, einer weiterentwickelten oder anders gearteten Intelligenz? Menschen, die vielleicht Dinge wahrnehmen können, die ich selber noch nicht wahrnehmen kann? Oder ist mir all dies doch undenkbar und ich bin im Grunde der Überzeugung, dass es nur *meine* Art des Bewusstseins geben kann? Wenn man unbefangen nachdenkt, dann gibt es eigentlich keinen berechtigten Grund für dieses Dogma des eigenen Ichs, obwohl es die am meisten verbreitete Haltung in unserer Zeit ist. Schon beim begrifflichen Denken wird man feststellen können, dass Menschen aus mangelndem Begriffsvermögen manches manchmal nicht begreifen können, was deswegen aber nicht weniger wahr ist. Ein produktives Denken wird keine größeren Schwierigkeiten mit der Idee des Eingeweihten haben, da lebendiges Denken unentwegt das eigene Wachsen ja erfährt.

*... Die Geisterwelt ist nicht verschlossen,
Dein Sinn ist zu, Dein Herz ist tot! ...*
(Goethe Faust)

Es unterscheiden sich die Menschen unserer Zeit recht deutlich zwischen Agnostikern, die kein Organ für Spirituelles haben, und in solche, die dafür auf die eine oder andere Art ein Verstehen entwickeln können. Es gibt Naturen - ich hab solche getroffen - die jede geistige Schrift als "Manipulation ihres Bewusstseins" empfinden; so wird es dann recht schwer, irgendetwas dazu zu lernen. Es gibt in unserer Zeit die

buntesten Auswüchse des Geisteswillens und Massen von Gegnern des Spirituellen mit einer Fülle von Veröffentlichungen auch gegen Anthroposophie und die Person Rudolf Steiners. Vieles kann man kaum ernst nehmen, anderes ist auf den ersten Blick schon überzeugender. Neulich las ich im Internet: „*Vorsicht Anthroposophie! Zwei Aussteiger und ehemalige Anthroposophen setzen sich kritisch mit der Anthroposophie auseinander*“. Man fühlt sich hier sogar dazu bewogen, vor Anthroposophie warnen zu müssen. Auffallend ist bei der Art der Formulierung, dass sich Gegner immer *kritisch*, also *selbstdenkend* mit Anthroposophie auseinandersetzen, während Freunde der Anthroposophie gerne bloß als Anhänger oder gar "Jünger" bezeichnet werden. Ganz so als würde eine positive Haltung zur Anthroposophie notwendig eine kritische Auseinandersetzung ausschließen. Mit der Neigung, Anthroposophen als Jünger Rudolf Steiners zu betiteln - was ich zu meinem Erstaunen sogar in dem >philosophischen Wörterbuch im Alfred-Kröner-Verlag< gefunden habe unter der Worterklärung 'Anthroposophie' - unterschiebt man Rudolf Steiner außerdem unterschwellig eine Art Messias-Rolle, die er sich selber niemals angemaßt hat. Jünger hatte Jesus Christus, und Rudolf Steiner hat sein Leben lang vor allem auf diesen als Zentralgestalt der Menschheitsevolution hinweisen wollen. Man hüllt seine Erzählungen über Anthroposophie durch solche Formulierungen sogleich in den Geruch von Sektiererei, um Stimmung zu machen. Man streut den Lesern so Sand in die Augen und es werden Vorurteile schon im Vorfeld suggeriert; eben solche, dass man als moralisch gesunder und selbstständig denkender Mensch ganz klar nur zu einer Ablehnung der Anthroposophie kommen könne und dass Rudolf Steiner sich selber als eine Art Christus angesehen hätte. Auch die vorgebrachte Tatsache, als heutiger Gegner einmal Mitglied der anthroposophischen Gesellschaft gewesen zu sein, klingt zwar immer recht überzeugend - man war ja dann selber einmal Anthroposoph und kann Anthroposophie dann natürlich beurteilen, denn man hat sie ja im "Inneren" kennen gelernt; und kann man sich gutwilliger mit etwas

auseinandersetzen, als dass man sogar selber einmal dazugehörte? - es besagt dies aber in Wahrheit nichts weiter aus, als dass man gewisse Gebäude von innen gesehen und in das eine oder andere Mitglieder-Gesicht geschaut hat. Die Mitgliedschaft innerhalb der anthroposophischen Gesellschaft hilft zum Begreifen der Sache wenig. Es gab Tausende Mitglieder, die selbst nach Aussagen Rudolf Steiners damals keine wirklichen Anthroposophen waren, wegen ihrer unwahrhaftigen Gesinnungen. Man kann vieles an Gegnerschaft recht leicht widerlegen, weil es oft sehr billig ist; aber auch das Billige hat leider seine irritierende Wirkung. Ehrliche Gegner sind eine Herausforderung und Aufforderung zum immer wieder erneuten Prüfen der eigenen Erkenntnisse; sie schaden der Sache gar nicht. Kritisch zu sein geistigen Lehrern gegenüber ist vernünftig und immer zu empfehlen; gibt es doch kaum ein Gebiet mit mehr Scharlatanerie, als das der Esoterik. Doch vieles an Gegnerschaft Rudolf Steiner gegenüber ist tatsächlich ziemlich verlogen. Es wird besonders von Kirchenvertretern oft eine willkürlich entstellte Anthroposophie unter die Leute gebracht, die man dann bekämpft. -

Kritik bedeutet bei vielen erst einmal nur, mit Anthroposophie nichts anfangen zu können oder in ihr einfach nicht das Gefundene zu haben, was man persönlich sucht; und wenn andere von Anthroposophie berührt werden, dann können diese vielleicht nur mehr in ihr erkennen. Viele kommen selber eben nur nirgendwo hin damit, und deshalb dürfen es andere dann auch nicht. Es ist keine Sünde, Anthroposophie ehrlich abzulehnen; und selbstverständlich ist auch nicht jede Gegnerschaft verlogen. Es gibt Menschen, die sich durchaus aufrichtig auseinandersetzen, aber ihr Denken nicht genügend beweglich machen können; was nötig ist. Es ist auch ganz sicher nicht jeder ein "schlechter Mensch", der mit Anthroposophie nichts anfangen kann. In Berührung mit ihr zu kommen hat zwar meiner Ansicht nach schicksalhafte Bedeutung, aber wie man sich selber zu ihr stellen möchte,

steht jedem selbstverständlich völlig frei. *Verlogene* Gegnerschaft ist aber etwas ganz anderes, sie ist Verrat an der Wahrheit; Unwahrhaftigkeit vertreibt jeden guten Geist. Obwohl es gerne als clever gilt, mit einer völlig negativen Haltung allem zu begegnen – was man heute auch gerne "kritisch" nennt – sollte man bei allem immer mit gutem Willen vorgehen, sonst kann ich zu keinem objektiven Urteil kommen. Will ich etwas wirklich erkennen, muss ich mich einer Sache schon unbefangen öffnen wollen, sonst bleibt sie mir notwendig verschlossen. Ob ich etwas verneine oder bejahe, wird auch immer davon abhängen, was für ein Mensch ich bin. Mir selber kann ich nicht entfliehen, ich habe nur *meinen* Verstand, *mein* Herz, *meine* Vernunft zum Urteil und werde früher oder später immer dort landen, wo ich hingehöre. Ich habe mir selber öfters schon gesagt, weil mir vieles an Gegnerschaft wirklich unverständlich ist: "Vielleicht gibt es ja schlichtweg Menschen, die tatsächlich gar nicht auf christliche Wahrheit nach meinem Verständnis ausgelegt sind?" Es ist mir oft ganz unbegreiflich, wie man sich gegen etwas nach meinem Empfinden so Wundervolles, wie die Anthroposophie Rudolf Steiners, wirklich mit Hass wenden kann? Alles was ich bin, jubelt bei den Worten dieses Menschen, während andere nicht müde werden, jedes Wort anzugreifen und zu verdrehen. Ich kann mir gut denken, dass man manches in seinen Ausführungen nicht verstehen kann - das kennt jeder Anthroposoph ganz gut, vor allem aus seinen Anfangsjahren des Studiums - das liegt daran, dass alles in uns mit den vom Zeitgeist antrainierten Vorurteilen kollidiert. Aber eine hasserfüllte Ablehnung ist mir immer verdächtig und zeugt für mich von antichristlicher Gesinnung. Anthroposophie ist kein abstrakt-philosophisches System, keine abgeschlossen-intellektuelle Weltanschauung, sondern ein Lebenskeim, ein kompetentes Angebot eines guten Geistes, um einen zeitgemäßen Weg in die übersinnlichen Welten für uns zu schaffen. Als Lehre in manchen ihrer Resultate mag sie ja sogar hier und da Fehler beinhalten, aber wenn wir Vertrauen in die Vernunft, in unsere Wahrheitsfähigkeit haben, werden sich solche im Laufe der Zeit aus dem Geist heraus schon

berichtigen. Im Zusammenhang mit der zu Lebzeiten Rudolf Steiners bereits sehr hässlichen Gegnerschaft, sagte er 1920 einmal:

... Menschenwerk ist ja selbstverständlich auch diese Anthroposophie. Und würde sie Irrtum sein, was mir unerklärlich wäre, dann weiß ich, daß im Weltenall die Wahrheit allein den Sieg davon tragen wird. Dann wird die entgegengesetzte Wahrheit, aber eben nur die entgegengesetzte Wahrheit über den hiesigen Irrtum siegen, und dann, dann würde die Anthroposophie ihr verdientes Schicksal finden, denn Irrtümer können niemals dauernde Siege erringen. Deshalb könnte Anthroposophie, wenn sie ein Irrtum wäre, der Wahrheit nichts anhaben, sie würde widerlegt werden. Ist sie aber die Wahrheit, dann mögen auf einige Zeit und vielleicht ziemlich lange durch Verfolgung von Personen diejenigen ihr Ziel erreichen, die solches wagen, wie ich heute charakterisieren mußte. Auf die Dauer aber, meine sehr verehrten Anwesenden, werden die Weltengesetze doch nicht anders sprechen als so, daß zuletzt die Wahrheit siegen muß, nicht die Unwahrheit. ...

Dies ist eine Haltung, die mich persönlich überzeugt; hier sprechen Mut und Vertrauen in Wahrheit. Wir sollten in unser eigenes Organ für Wahrheit auch ruhig einmal etwas Vertrauen setzen! Dass der Mensch nicht bloß bei seinem 'Gefühl für Wahrheit' stehenbleiben kann, ist klar; trotzdem ist das Gefühl - solange es nicht bloß ein Kind unseres Egoismus ist - auch für Dinge, die man gedanklich noch nicht wirklich fassen kann, ein wertvolles Startkapital. Wir sollten uns auch das Gefühl für Wahrheit nicht verderben lassen. Rudolf Steiner sagte im Vortrag über das Markus-Evangelium, GA 124, Berlin 14. Oktober 1910:

... Nun könnte man die Frage aufwerfen: Warum erscheinen denn vielen die spirituellen Wahrheiten einleuchtend, richtig, trotzdem sie gar nicht in Betracht ziehen, wie wenig sie in der Lage sind, dasjenige, was von dem geistigen Gipfel aus gesagt wird, an dem zu prüfen, was sie selber im alltäglichen Leben sehen? - Das kommt davon her, daß die menschliche Seele tatsächlich nicht auf Unwahrheit, sondern auf Wahrheit angelegt ist, so angelegt ist, daß

sie es gleichsam instinktiv empfindet, wenn irgendeine Wahrheit ausgesprochen wird. Ein Gefühl ist vorhanden für die Wahrheit. Man soll nicht verkennen, daß dieses Gefühl für die Wahrheit, dieser unbefangene Wahrheitssinn der Seele einen unendlichen Wert hat. ...⁽⁵⁾

Und in GA 147, Berlin 21.8.1917: ... *Vernunft: es ist leicht sie anzuklagen! Man kann vieles gegen sie sagen, kann sagen, daß sie die Wahrheit nicht findet. Allein nur die Vernunft anklagen, heißt eben nicht tief genug in die Sache eindringen. Würde man tiefer eindringen, so würde man wissen, daß nur derjenige Vernunftgebrauch von der Wahrheit abführt, der von Ahriman durchdrungen ist, wie auch derjenige Glaubensgebrauch von der Wahrheit abführen kann, der von Luzifer durchdrungen ist. Der Glaube kann von Luzifer, die Vernunft von Ahriman durchdrungen werden. Aber weder Glaube noch Vernunft sind an sich zur Unwahrheit oder zum Irrtum führend; denn sie sind, wenn wir im religiösen Sinne sprechen wollen, menschliche Gottesgaben. Wandeln sie auf richtigen Wegen, so führen sie zur Wahrheit, nicht zu Irrtum und Unwahrheit. ...*

Man wird eine nicht mehr bloß abstrakte, sondern dem Leben verwandtere Form der Logik und Intelligenz entwickeln, und sich auch mit der Idee anfreunden müssen, gewisse Wahrheiten über Jahre hinweg erst einmal *wachsen* zu lassen wie ein lebendiges Wesen, um sie, wenn sie dann 'erwachsener' geworden sind, viel besser fassen zu können. Nicht das Leben sollte sich unseren toten Begriffen unterwerfen, sondern unsere Begriffe wieder beweglich und lebendig werden, damit sie das Lebendige fassen können. Philiströses Denken macht die Seele leer und spirituell erkenntnisunfähig. Das Ausklammern oder Abwerten der Intelligenz des Herzens ist das Ausschalten der Seele durch den ahrimanisierten Verstand. Herzens-Taubheit ist vielen Menschen heute interessanterweise nicht annähernd so peinlich, wie es intellektuelle Defizite sind; das Wichtigste ist der Kopf. Es wird sicher der Zukunft Rätsel aufgeben, das es eine Menschheit geben konnte, der das Reduzieren, Einseitig- und Totmachen der Erkenntniskräfte als ein sicherer Weg zur

Wahrheit erschienen ist. Christus kann herzlos gar nicht begriffen werden⁽⁶⁾; Moralisches ist vom Ahrimanischen aus betrachtet ganz unlogisch; und was dem nüchternen Verstand fremd ist, ist dem Herzen dann schnell mal heilig. –

*

Aber kehren wir dies alles ruhig einmal um! Nehmen wir an, Anthroposophie sei eine raffinierte Lüge. Dann hat Gott mich so geschaffen, dass Lüge meine Wahrheit ist, dann liebe ich diese Lüge und müsste für das Wesen, welches Rudolf Steiner als Christus charakterisiert, einen anderen Namen finden, denn nur *dieses* Wesen macht für mich Sinn; nur so will ich Christ sein. Aber ich weiß ganz sicher, dass es Christus ist, denn ich erkenne immer besser. Es wird auch gerne behauptet, die Anthroposophie stehe und falle mit der **Autorität** Rudolf Steiners. Doch wünschte er selber sich von seinen Hörern das genaue Gegenteil:

... Schlecht wäre es für die Geisteswissenschaft, wenn derjenige, der noch nicht in das geistige Gebiet hineinschauen kann, auf blinden Glauben hin annehmen müßte dasjenige, was gesagt wird. Ich bitte Sie und habe Sie gebeten in Berlin, nichts auf Autorität und Glauben hinzunehmen, was ich jemals gesagt habe oder sagen werde. Es gibt, auch bevor der Mensch die hellseherische Stufe erreicht, die Möglichkeit, dasjenige zu prüfen, was aus hellseherischer Beobachtung heraus gewonnen wird. Was ich je gesagt habe über Zarathustra und Jesus von Nazareth, über Hermes und Moses, über Odin und Thor, über den Christus Jesus selber, ich bitte Sie nicht, es zu glauben und meine Worte auf Autorität hin anzunehmen. Ich bitte Sie, sich abzugewöhnen das Autoritätsprinzip; denn von Übel würde das Autoritätsprinzip für uns werden. Ich weiß aber ganz gewiß, wenn Sie anfangen, nachzudenken mit unbefangenen Wahrheitssinn, wenn Sie sagen: Das wird uns gesagt; prüfen wir die uns zugänglichen Urkunden, die Religions- und mythologischen Dokumente, prüfen wir, was uns sagt jegliche Naturwissenschaft, - so werden Sie die Richtigkeit des Gesagten einsehen. Nehmen Sie alles zu Hilfe, und je mehr Sie zu Hilfe nehmen können, desto besser. Ich bin unbesorgt. Was aus den Quellen des Rosenkreuzertums (Anthroposophie) heraus

gesagt wird, Sie können es prüfen mit allen Mitteln. Prüfen Sie mit der materialistischen Kritik an den Evangelien, was ich über den Christus Jesus gesagt habe, prüfen Sie, was ich über Geschichte gesagt habe, an allen Quellen, die Ihnen zugänglich sind, prüfen Sie so genau als möglich mit den Mitteln, die Ihnen für den äußerlich-physischen Plan zu Gebote stehen! Ich bin überzeugt, je genauer Sie prüfen, umso mehr werden Sie das, was aus den Quellen des Rosenkreuzermysteriums (Anthroposophie) heraus gesagt wird, der Wahrheit entsprechend finden. Darauf rechne ich, daß die Mitteilungen, welche aus dem Rosenkreuzertum (Anthroposophie) heraus gemacht werden, nicht geglaubt, sondern geprüft werden, nicht oberflächlich, mit den oberflächlichen Methoden der gegenwärtigen Wissenschaft, sondern immer gewissenhafter und gewissenhafter. Nehmen Sie alles, was die neueste Natur Wissenschaft mit ihren neuesten Methoden Ihnen bieten kann, nehmen Sie alles, was die historischen oder religiösen Forschungen ergeben haben - ich bin unbesorgt. Je mehr Sie prüfen, desto mehr werden Sie bewahrheitet finden, was aus dieser Quelle heraus gesagt worden ist. Sie sollen nichts auf die Autorität hin annehmen. Das sind die besten Schüler der Geist-Erkenntnis, die das, was gesagt wird, zunächst als Anregung empfangen und es dann in den Dienst des Lebens stellen, um es am Leben zu prüfen. Denn auch im Leben, auf jeder Stufe des Lebens, werden Sie prüfen können das, was aus den Quellen des Rosenkreuzertums (Anthroposophie) heraus gesagt wird. Fern liegt es der Gesinnung, die dieser Darstellung zugrunde liegt, ein Dogma hinzustellen und zu sagen: Dies oder jenes ist so und so und muß geglaubt werden. Prüfen Sie das an dem, was Ihnen jetzt schon an seelisch markigen und gesunden Menschen entgegentreten kann, und Sie werden das selbst bewahrheitet finden, was wie ein prophetischer Hinweis auf die zukünftige Christus-Offenbarung gesagt worden ist. Sie brauchen nur die Augen aufzumachen und unbefangen zu prüfen. **Keine Anforderung an den Autoritätsglauben wird gestellt. Das ist eine Art Grundstimmung, die wie ein roter Faden alles geistige Empfangen durchdringen sollte.** Also, ans Herz legen möchte ich Ihnen: **Es ist nicht wahrhaft theosophisch (anthroposophisch), etwas als Dogma anzunehmen, weil es dieser oder jener gesagt hat; wahrhaft theosophisch ist es, sich anregen zu lassen aus der**

Geisteswissenschaft und das Empfangene im Leben zu prüfen. Da wird hinwegschwinden das, was eine wahrhaft theosophische Anschauung von irgendeiner Seite her färben könnte. Nicht orientalische, nicht okzidentalische Nuancen dürfen unsere Anschauungen färben. Der, welcher im rosenkreuzerischen (anthroposophischen) Sinne spricht, kennt nicht Orientalismus und nicht Okzidentalismus; für ihn sind beide gleich sympathisch. Er stellt allein aus der inneren Natur der Tatsachen die Wahrheit dar. ...

(Rudolf Steiner. Vortrag vom 17. Juni 1910. Die Mission einzelner Volksseelen. GA 121)

Doch obwohl Rudolf Steiner das Obige überall von seinen Zuhörern forderte, hindert dies Gegner nicht, das Gegenteil zu behaupten und zu verbreiten. Weil sich so viele heute eben nicht vorstellen können, dass man über Übersinnliches urteilsfähig sein kann, weil sie als Agnostiker nicht glauben wollen, dass Gott uns Wahrheitsfähigkeit gegeben hat, können sie sich auch Anthroposophie nur durch das Autoritätsprinzip erklären; und wer anderes behauptet, lügt oder macht sich etwas vor. Bei Kirchen-Menschen ist diese Argumentation besonders albern, denn die Kirche existiert seit Langem nur noch aufgrund des Autoritätsprinzips. Die Anthroposophie fußt in Wahrheit auf dem Erkenntnisprinzip, auf dem Pfingstereignis, auf dem Heiligen Geist des Sohnes, der die Menschen in die höhere Wahrheit führt. Ich liebe die Anthroposophie und diesen Rudolf Steiner, der immer mehr von sich reden machte am Anfang des 20. Jahrhunderts; dessen schäme ich mich gar nicht. Mein Verstand geht schon mit, aber genauso mein Herz. Rudolf Steiner brachte uns wieder ein Bewusstsein über die Bedeutung des Menschen im Kosmos zu einer Zeit, wo die Wissenschaft den Menschen zum Tier erklärt. Nur ein Zeitalter, das die göttlichen Welten vergessen hat, erkennt eine solche Individualität nicht. Von welchen Geistern lernen wir denn aber etwas Wahres über einen Menschen? Von denen, die ihn hassen und gar nicht verstehen *wollen*, oder von denen, die ihn lieben und achten? Rudolf Steiner sagte einmal, dass die Liebe uns überhaupt erst befähigt, das Wahre und Schöne an anderen Menschen zu erkennen und das zu sehen, wofür der Lieblose kein Auge hat. Manche wollen mir zum Vorwurf

machen, dass ich oft leidenschaftlich bei der Sache bin; sie meinen mich damit bei irgendetwas zu "ertappen". Sie gehören wahrscheinlich zu solchen Menschen, denen nur das überzeugend ist, was das Herz nichts angeht. Es braucht aber immer unseren *ganzen* Menschen zur Wahrheit. -

Aber treiben wir die Blasphemie am Tempel zeitgenössischer Bildung einmal noch etwas weiter. Rudolf Steiner sagte bei einem Vortrag einmal:

... Aber selbst dann, wenn die Anthroposophie getötet würde, sie würde wieder aufstehen, denn sein muß sie doch, und eine Notwendigkeit ist sie doch. Entweder gibt es eine Erdenzukunft oder keine. Die Erdenzukunft ist von der Anthroposophie unzertrennlich. Wenn diese keine Zukunft hat, dann erreicht die ganze Menschheit keine Zukunft. ... (GA 255b)

Man lasse diese Worte einmal auf sich wirken; es gibt hier zwei Möglichkeiten, sich zu ihnen zu stellen: Entweder war dieser Mensch ernsthaft neben sich und größenwahnsinnig, seiner Anthroposophie diese Bedeutung zuzuschreiben - und so sehen dies selbstverständlich Gegner - oder Anthroposophie bringt tatsächlich das geistige Christentum, also Wahrheiten, die wir zur weiteren Entwicklung als Menschheit schlichtweg nötig haben. Dann ist ihre Bedeutung und die Konsequenz aus ihrer Vernichtung auf Erden genau die von Rudolf Steiner hier Beschriebene, denn dann geht es um nichts Geringeres als darum, ob der Heilige Geist des Sohnes in Zukunft noch Raum haben wird unter uns Menschen. Dann wird es auch bedenklich, sich aus welchen Gründen auch immer dazu getrieben zu fühlen, öffentlich lästernd über eine Individualität wie Rudolf Steiner herzufallen; dies ist mit Verantwortung verbunden. Mit solchen Worten ist von mir nicht gewollt, Menschen billig einzuschüchtern, es soll aber durchaus eine Mahnung ans Gewissen sein. Nicht alle Dinge des Lebens sind ein bloßes Spiel. Werden wir zum Richter über den Geist, gestalten wir Schicksal. Wie wir uns persönlich zu Rudolf Steiner stellen, ist in die Freiheit jedes Einzelnen gelegt und etwas anderes, als öffentlich gegen ihn zu agieren und so auf

andere Menschen Einfluss zu nehmen (Matthäus 18,6). Nicht aus Albernheit, sondern aus Wissen um die Erfordernisse unserer Zeit, die im Begriff ist in der Geistverleugnung zugrunde zu gehen, hat Rudolf Steiner als christlicher Eingeweihter uns wichtige Wahrheiten aufgeschlossen; überzeugt davon, dass ohne diese unsere Kultur keinen Weg zum Guten mehr finden kann.

... Mögen von dieser oder jener Seite her noch soviel gefühlsmäßige oder logische Einwände gemacht werden, möge gesagt werden, daß es für unsere Zeit schwierig sein wird, daß größere Kreise solche Erkenntnisse annehmen, die zunächst doch nur hervorgehen können von einzelnen wenigen, die sich bis zu einem hohen Grade in die Möglichkeit versetzen, in die geistige Welt hineinzuschauen: das alles, was an solchen Einwendungen sogar scheinbar berechtigterweise kommen kann, will ja gar nichts besagen gegenüber der laut sprechenden Tatsache, daß ohne Annahme dessen, was hier anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft benannt wird, die Kultur der Menschheit in den Abgrund versinken muß, die Erdenarbeit Mächten zufallen muß, die ihre Weiterentwicklung im Weltall nicht mit der Menschheit verknüpfen werden. Es wird nicht anders gehen, als daß, wenn der Menschheit nach dieser Richtung Heil widerfahren soll, eine genügend große Anzahl von Menschen sich durchdringt mit dem, was eben versucht worden ist zu sagen. ... (Rudolf Steiner. GA 195. Weltsilvester und Neujahrsgedanken. 3. Vortrag 28.12.1919.)

... *Dein Reich komme* ... heißt es im Vaterunser: Das erste Reich, ist das Reich des Vaters, das zweite Reich, ist das Reich des Sohnes, und das *wahre* Dritte Reich wäre das Reich des Heiligen Geistes, welches mit dem lichten Zeitalter beginnen sollte, mit dem ein viel tieferes Begreifen des Mysteriums von Golgatha möglich geworden ist. Der Christus Bodhisattva in Rudolf Steiner sollte der Führer Mitteleuropas sein zu einem geistig erweiterten Christus-Erkennen und späteren ätherischen Schauen. Anthroposophie war dabei auch eine Prüfung unserer Reife und Freiheit. Doch Mitteleuropa entschied sich für andere Führer des Abstiegs in das Ahrimanische.

*

Ein guter Freund von mir, dem ich immer mal wieder versuchte zu vermitteln, was für eine Chance Anthroposophie eigentlich ist, und der seinerseits bemüht war, mir zu beweisen, dass er dies eben nicht wirklich sehen kann, sagte mir einmal: „*Wenn sich ein Meditierender hinsetzt und in sich Leere erzeugt, damit sich Gott in ihn hineinsenkt, und er sieht Licht, dann ist das mehr wert, als 300 Bücher von Rudolf Steiner zu lesen.*“ Ich sagte ihm: „Ganz im Gegenteil, mein Lieber! Wenn jemand tatsächlich 300 Bücher Rudolf Steiners im Erlebnis gehabt haben sollte, dann hat er *Bewusstseinsrealitäten* geschaffen; er hat dann Teile seiner Seele durchlichtet und verwandelt; während Dein Meditierender, der ohne Geisterkenntnis zu suchen bloß in sich hinein brütet, sich lediglich in sein Ego versenkt und seelische Selbstbefriedigung übt. Du sagst mit Deinen Worten, dass man Anthroposophie im Grunde nicht brauchen würde; warum ist die Welt denn aber derart im Materialismus, wenn man sich mal eben so hinsetzen kann, um mit Gott eins zu werden? Warum hat sich Rudolf Steiner sein gesamtes Leben lang hingebungsvoll abgemüht, eine moderne Initiationswissenschaft zu bringen, wenn es ja doch so einfach ist, wie Du es beschreibst? In Wahrheit ist es nur unsere Bequemlichkeit, die glauben will, dass die Wege in die Geistwelt so leicht sind. Selbst die einst guten und bewerteten Initiationswege sind für Menschen unserer Zeit nicht mehr wirklich gehbar, weil wir vollkommen andere Menschen geworden sind. Wir sind nicht mehr beschaffen wie die Menschen früherer Jahrtausende. Selbst der christlich-johanneische Weg eines Franz von Assisi ist viel zu brutal, als dass wir ihn heute noch gehen könnten. Anthroposophie ist auf die heutige Beschaffenheit mitteleuropäischer Menschen abgestimmt. Jede Zeit hat ihre eigenen Mysterien; und aus dem Wissen des Eingeweihten um die Forderungen unserer Kulturepoche wurde Anthroposophie geschaffen. Sie stellt eine Möglichkeit dar, durch das reine Denken den Seelenleib so weit auszuläutern, dass Berührungen mit den höheren Welten wieder möglich werden. Sie kann - wenn wir eben die Mühe der

Gedankenarbeit nicht scheuen - Organe entwickeln, auf dass ein späteres meditatives Leben dann auch eine reale und nicht bloß eingebildete Grundlage haben kann. Bequemer ist es natürlich, sich einfach bloß hinzusetzen, leer zu machen und einzubilden, dass sich Gott in die Seele senkt. Dazu muss die Seele erst einmal etwas sein, ein entsprechendes Gefäß, damit Gott dort vielleicht Platz nehmen könnte. Will ein Mensch etwas meditativ erreichen, dann war schon immer das Wichtigste die moralische Entwicklung, die Reinigung der Wesensglieder. Dafür gibt der Logos jeder Zeit das Nötige, das 'Brot des Himmels'. Das sich entwickelnde Ich-Bewusstsein verwandelt heute die Seele; und Meditationen stehen eigentlich nie am Anfang, denn wir müssen für diese immer erst Grundlagen schaffen. Wer aus Faulheit Mysterien-Erkenntnisse gar nicht sucht, der wird sich auch nur schwer in geistiger Hinsicht entwickeln können. So ein "Sitzender-Erleuchteter" von dem Du redest, kann sich gut und gerne fünfzig Jahre lang hinsetzen und leer machen, es wird nicht das Geringste spirituell passieren. Vielleicht befriedet es ihn, aber was immer er an Licht zu sehen meint, ist höchstwahrscheinlich nichts weiter als sein aufsteigender Stoffwechsel. Selbst hoch entwickelte Individualitäten müssen innerhalb einer neuen Inkarnation diese läuternde Arbeit am Gefäß ihres Leiblich-Seelischen ein Stück weit wieder durchführen, um zu ihrem göttlichen Selbst durchzustoßen. Bequemlinge bilden sich dann ein, dass sie all dies nicht bräuchten, dass sie alles bereits "in sich hätten" etc. So können aber nur Menschen denken, die nicht ernsthaft sind. Auch Du, mein Lieber, hörst den Logos bisher nur, wenn er als Echo aus der fernen Vergangenheit zu uns herüberläutert. Du liest die Gnostiker, und sie waren groß und geben noch immer viel, doch sie sind Vergangenheit; Du liest Meister Eckhart, und er war groß und gibt immer noch viel; doch er ist Vergangenheit. Für die Worte des Logos in unserer Zeit hast Du bisher noch kein Ohr; denn Du könntest heute niemals 300 Bücher Rudolf Steiners derart leichtfertig als wertlos vom Tisch fegen, wenn es anders wäre.⁽⁷⁾ -

So wie Rudolf Steiner ist es immer schon den Individualitäten des Geistes ergangen. Die meisten Menschen wollen sich einfach nicht vorstellen, dass die Anthroposophie tatsächlich diese Bedeutung haben könnte; wer hätte das damals auch von Johannes dem Täufer gedacht? Um diese Bedeutung zu sehen, müssen wir uns gründlich auf die Geisteswissenschaft einlassen; anderes geht es nicht. Ohne Anthroposophie ist das Mysterium von Golgatha für unsere Zeit in Wahrheit gar nicht wirklich mehr begreifbar. Deshalb ist es dem offiziellen Kirchen-Christentum auch längst verloren gegangen. Wer das, was der Logos an Licht unserem Zeitalter geben möchte, nicht haben *will*, der verdient es dann wohl auch nicht. Wenn ich das Johannes-Evangelium lese, verstehe und annehme, dann nehme ich damit Christus an, weil Christus aus Johannes gesprochen hat; und wenn ich heute die Anthroposophie Rudolf Steiners studiere und aus meiner Vernunft heraus annehme, dann nehme ich damit Christus an, weil Christus aus Rudolf Steiner gesprochen hat. -

*Amen, Amen, ich sage euch:
Wer jemanden aufnimmt, den ich sende,
nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt,
nimmt den auf, der mich sandte.*

(Johannes 13,20)

Das Herz der Anthroposophie ist der Auferstandene, der Geistige-Mensch; nicht bloß dem leeren Namen nach, sondern dem Wesen nach. Dies macht ja gerade den christlichen Eingeweihten aus, dass Christus in ihm wohnt. (Paulus). Ob und wie wir zum Vater kommen, entscheidet der Sohn, dem der Vater die Vollmacht über die Welt übergeben hat:

*... Vater, gekommen ist die Stunde. Offenbare Deinen Sohn, auf daß der Sohn Dich offenbare. **Du hast ihm Vollmacht über alle Erdenmenschen gegeben**, damit er allen, die Du ihm gegeben, ewiges Leben verleihe. Dies aber ist das ewige Leben, daß sie Dich erkennen, den all-einen wahren Gott, und den Du sandtest, Jesus Christus. Ich*

habe Dich auf Erden geoffenbart, zum Ziele bringend das Werk, das Du mir zu tun gegeben hast. Und nun verkläre Du mich, o Vater, bei Dir selbst mit dem Wesenslicht, das ich bei Dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe Deinen Namen kundgetan den Menschen, die Du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und Du hast sie mir gegeben, und sie haben Dein Wortwesen in sich lebendig erhalten. Nun haben sie erkannt, daß alles, was Du mir gegeben hast, aus Dir ist. Denn die Gedankenkräfte, die Du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie aufgenommen und in Wahrheit erkannt, daß ich von Dir ausgegangen bin, und haben darauf vertraut, daß Du mich gesandt hast. Ich bitte für sie als einzelne Menschen; nicht allgemein für die Menschenwelt bitte ich, aber für sie, die Du mir gegeben hast; denn sie sind Dein. ... (Johannes 17)

*

Die Zeit, die Hermes dem Asklepios prophezeite (Seite 35), ist längst da. Wir leben in einer Zeit, wo Spiritualität eher als Krankheit angesehen wird, denn als etwas gutes. Das Leben ist so eingerichtet, dass wir kaum noch zur Besinnung kommen. Ausgehungert lechzt unsere Zeit in Wahrheit nach dem Geist, aber viele schämen sich geradezu, von Gott oder religiösen Sehnsüchten zu sprechen. Man ist andererseits dann wiederum erstaunt darüber, wenn Menschen sich öffnen, was teilweise sogar an übersinnlichen Erfahrungen innerhalb der Verwandtschaft oder des Freundeskreises gemacht wurden; seien es Nahtoderfahrungen oder sogar Schauungen des ätherischen Christus selbst. –

Ein junger Mann äußerte sich neulich mir gegenüber zu einem meiner Aufsätze dahingehend, "dass er sich grundsätzlich am Sendungsauftrag von Religionen stören würde". Gesetzesreligionen gehören eigentlich auch nicht mehr ins lichte Zeitalter, weil in einem solchen der einzelne Mensch selbstständig über die Schwelle der geistigen Welt treten soll; aber was bedeutet ein solcher Satz letztendlich anderes, als Spirituelles nicht haben zu wollen und es nicht zu mögen, wenn einem gesagt wird, dass es einen moralischen Ernst des

Lebens gibt, der über das bloß sinnliche Leben hinausgeht? Der Geist hat am Ende immer diesen Sendungsauftrag; er ist Botschaft oder Sendung aus der Geistwelt. Es liegt heute etwas Berechtigtes darin, Religionen der alten Form nach abzulehnen; etwas anderes ist es aber, aus Materialismus Spiritualität abzulehnen. Viele Menschen haben nach wie vor ein offenes Herz für die Botschaft von Religionen; und das sind nicht immer die Schlechtesten. Das Wort Religion kommt vom lateinischen >religare< und bedeutet so viel wie: >Zurückverbinden<. Religiös ist somit der Mensch, der die Verbindung mit den geistigen Quellen des Lebens sucht. Man empfindet dies heute zwar gerne genau umgekehrt, aber unabhängig von Konfessionen ist ehrliche Religiosität die Basis eines gesunden oder Gesundung suchenden Seelenlebens. Schöpferische Persönlichkeiten der Vergangenheit waren immer religiöse Naturen und werden es auch in Zukunft auf ganz neue Art wieder sein; denn das Genie der Zukunft erwächst aus dem Auferstehungsmenschen. Das *menschliche* Genie der Zukunft - nicht das ahrimanische - wird moralisch im Bunde mit dem Sohn schaffen; alles andere werden Kopf- und Triebgeburten sein. Nur der durch den Geist wieder geheilte Mensch wird in Zukunft eine *menschliche* Kunst und Kultur schaffen können. -

... Und wenn wir an das Größte denken: es ist der Geist, ohne den es nie einen Homer, einen Pindar, Raffael, Michelangelo, ohne den es keine religiöse Vertiefung der Menschen gäbe, aber auch kein geistiges Leben und auch keine äußere Kultur. Denn alles, was der Mensch schaffen will, muß er aus dem Geiste heraus schaffen. Und wenn er ohne den Geist glaubt schaffen zu können, so weiß er nicht, daß das ganze geistige Streben in Verfall kommt für gewisse Zeiten und daß etwas, was in geringerem Maße aus dem Geiste heraus stammt, auch umso mehr eher dem Tode geweiht ist als dasjenige, was aus dem Geiste heraus geschaffen ist. Was ewigen Wert hat, das stammt aus dem Geiste, und kein Schaffen bleibt, das nicht aus dem Geiste stammt. Aber auch das kleinste Schaffen, selbst wenn es für den Alltag geschieht, hat einen Ewigkeitswert und verbindet uns mit einem Geistigen, denn es steht alles, was der Mensch tut, unter der Führung

des geistigen Lebens. ... (Rudolf Steiner. Vortrag vom 10. Juni 1911. Exkurse in das Markus-Evangelium. GA 124)

Mir ist vieles bekannt von dem, was die offizielle Wissenschaft an scheinbaren Erklärungen parat hält für Hellsichtigkeit oder übersinnliche oder außerkörperliche Erfahrungen; wenn man sich manche dieser Erfahrungen aber genauer und vorurteilsfrei anschaut, lassen sie sich materialistisch nicht erklären, sondern belegen das Geistige im Menschen unabhängig vom Leib.

*

Wenn ich teilweise hier versuchte, Gegnern Rudolf Steiners zu begegnen, dann nicht, weil ich glaube, man könne bei solchen "Einsicht" bewirken; sie *wollen* ja gar nicht sehen. Man versucht durch alles Dickicht hindurch vor allem diejenigen zu erreichen, für die Anthroposophie bestimmt ist, damit sie sich nicht durch das viele Lügengeschrei ablenken lassen. Schwierig für Außenstehende, die eine Erscheinung wie Rudolf Steiner beurteilen wollen, ist es immer, dass eigentlich alles auf viele Arten gesehen und verstanden werden kann. Das Gute wie das Schlechte können sehr ähnlich aussehen, wenn man nicht direkt beteiligt ist und es besser beurteilen kann. Einen Menschen zu lieben und zu verehren, dessen gutes Herz man erkannt hat und der etwas Heilsames vertritt, ist richtig und wichtig. Dies kann von Außenstehenden aber ebenso leicht mit Autoritätsgläubigkeit oder Selbstaufgabe verwechselt werden. Außerdem gibt es immer auch ganz real krankhafte Erscheinungen gerade um einen Eingeweihten herum, weil wir Menschen schlichtweg unreif sind. Dazu kommt, dass geistiges Licht ebenso bewirkt, dass alles Krankhafte ganz kräftig hervorkommt bei entsprechenden Menschen. Der Heilige Geist bringt *alles* ans Licht; er öffnet unsere Augen auch für die Sündenkrankheit überall, heißt es im Evangelium (Joh. 16,5-15). Es hat ganz real die albernsten Verhaltensweisen um Rudolf Steiner herum gegeben, weshalb es ein Leichtes ist, so etwas zu beweisen. Entscheidend ist dabei jedoch, inwieweit Rudolf Steiner so etwas gefördert oder bekämpft hat. Kennt man Rudolf Steiners Wesen und Werk, dann weiß man sehr gut,

dass letzteres der Fall war. Sofern man selber ein Mensch ist, der die Anthroposophie als etwas Gutes und Richtiges für sich empfindet, wird man sich immer auch um Objektivität bemühen bei der Individualität Rudolf Steiners; ebenso wie Gegner auf ihre Weise das Gegenteil tun werden. Es kann in Wahrheit ein böser Mensch gar kein Vermittler oder Gefäß für den Heiligen Geist des Christus sein. Wenn jemand behauptet, die Lehre eines Menschen sei gut, aber der Lehrer dieser Lehre selber sei böse, (Goesch), dann weiß so jemand nichts von der moralischen Wirklichkeit hinter diesen Dingen. Auch dies hat nichts mit Neigung zum Autoritätsglauben zu tun, sondern es ist schlichtweg eine Wahrheit spiritueller Gesetzmäßigkeiten. Es ist jeder am Ende immer aufgefordert, sich sein eigenes Urteil gewissenhaft zu bilden; und wer nicht gewissenhaft ist in solchen Zusammenhängen, der zeigt ja damit, wessen Geisteskind er ist und was von seinen Gedanken und Worten zu halten ist. -

Zu guter Letzt: Glaubt auch mir ruhig kein einziges Wort! Hört und vertraut auf Eure eigene Vernunft! Damit ist nicht die Vernarrtheit in unsere eigenen Vorurteile gemeint, sondern das Entwickeln und freie Anwenden unserer Vernunft. Lasst Euch weder von mir, noch von Gegnern beeinflussen, wenn es um Geistiges geht, und sucht selbstständig nach Antworten. Wenn uns nur dieser Grundsatz Gebot wird, ist viel erreichbar. Vertraut immer auf Euch selbst. Wenn dieses Vertrauen auf Wahrhaftigkeit gegründet ist, vertraut Ihr damit auf Gott. Bewusstsein und Erkenntnisfähigkeiten sind keine festen oder fertigen Größen, sondern immer entwicklungsfähig. Dies beweist uns das Leben überall. Rudolf Steiner wollte nie Anhänger, Glauben oder Verehrung, sondern er wollte verstanden werden und suchte selbstständig denkende Menschen. Wer wirklich nachforscht, könnte unter Umständen herausfinden, dass Anthroposophie etwas ganz anderes ist, als von vielen leider gerne verbreitet wird. Eignen wir uns die nötige moralische Vernunft an, auf dass wir weiter kommen können, als der Materialismus zulassen will. Christus ist wahr,

selbst wenn die ganze Welt es nicht wahrhaben will; und das Christentum ist viel mehr als eine bloße Religion.

In vielen Filmen finden wir schöne Ideale von Menschlichkeit und Liebe dargestellt; im wirklichen Leben finden wir diese noch seltener. Menschen suchen Liebe; egal wie sie auch tun. Diese Liebe ist der All-Beweger, Weltenschöpfer und Ziel von allem. Sie ist die Kraft, die die zarte Pflanze durch den harten Beton treibt, und die geheime Urgewalt, die die Erde beständig um die Sonne zieht. Wer nie geliebt hat, nicht einmal das Ideal, der hat nicht gelebt.

*... Eine größere Liebe hat niemand als diese,
sein Leben hinzugeben für seine Freunde. ...*

(Johannes 15,13)

Dass Liebe das Ziel von allem ist, darüber unterscheiden sich die Ansichten von Christen nicht sonderlich; aber was tatsächlich Liebe ist, wie sie in uns entwickelt wird und welche Rolle die Erkenntnis dabei spielt, darüber gibt es Differenzen. Die Worte von Paulus in 1 Korinther 13 über die Liebe als das Allerwichtigste, ohne die wir nichts haben, wenn wir auch alles Wissen des Himmels und der Erde besitzen, sind wahr; nur habe ich diese Liebe nicht, bloß weil ich diese Worte kenne und predigen kann. Denn auch alles Predigen von Liebe ist „*tönendes Erz oder eine klingende Schelle*“, solange ich nicht wirklich Liebe in mir entwickle. Reden von Liebe ist keine Liebe. Gebe ich mich nicht mit dem bloßen Reden zufrieden, dann wird die Sache schon schwieriger. Die obigen Paulus-Worte werden besonders von Kirchen-Vertretern gerne dazu missbraucht, den Geist zu verlästern und die Erkenntnis abzuwerten. So sind diese Worte von Paulus aber nicht gemeint. Denn tatsächlich brauche ich die Erkenntnis der Wahrheit, um Liebe zu entwickeln. Das Moralische lebt im Herzen, aber dieses Herz will gebildet und ernährt sein; auch muss das Herz durch das Licht der Vernunft geführt sein. Erkenntnis ohne Liebe ist tot; aber ebenso ist Liebe ohne Erkenntnis blind und keine geistige Liebe. Philosophie war im frühen Griechenland noch etwas Lebendiges und nicht das

intellektuelle Spiel, wie heute. Philo-Sophia bedeutet Liebe zur Weisheit oder Wahrheit. Die gelebte Wahrheit wird zur Weisheit, und diese ist der Boden, auf dem Liebe wachsen kann. Ich glaube nicht an den islamischen Tyrannen-Gott oder die römische "Furcht" vor Gott, sondern an die Liebe zu Gott aus Erkenntnis, die zur Ehrfurcht wird. Anthroposophie war für mich wie ein Nachhause-Kommen; Erlösung von der Finsternis unserer Zeit. An dieser Logos-Wirkung hat sie sich mir zu erkennen gegeben. Der Weg zu Christus führt durch das Geisterkennen und das Kreuz; und modernes Christus-Erkennen ist ***Anthroposophie.*** –

Michael Kiske

(1) Der tote Körper des Jesus von Nazareth am Kreuz ist ein passendes Symbol für das katholische Papst-Kirchentum. Den Seelen-Blick der Menschen ausschließlich auf den sterbenden Jesus, das niedere Selbst zu lenken, ist Sinn und Zweck des Kruzifixes. Laut Rudolf Steiner wurde der heutige Materialismus der Menschen auch durch dieses katholische Kreuz mit vorveranlagt. -

(2) Der Verfall der Mysterien Indiens zeigt sich auch in der Lehre von Menschen-Inkarnationen in Tierleibern. Der spirituelle Niedergang Indiens führte dazu, den Leib irgendwann viel zu äußerlich zu begreifen; wie ein Haus, das von Fremden erbaut und von uns dann bloß bezogen wird. So falsch es ist, den Menschen mit seinem Leib zu identifizieren, so falsch ist es, den Leib völlig äußerlich zu begreifen. Es schaffen die Wesen der Hierarchien die Organe unseres Leibes und besorgen deren Funktion, aber ebenso kehrt die Seele einen Teil ihres Wesens nach außen und vermaterialisiert sich im Leib. Der Leib ist der Tempel des Ich-Gottes-Mensch als passender organischer Ausdruck seines Wesens. Der Mensch *ist* kein Tier, und würde auch keine Tierleiber bewohnen können, ohne wahnsinnig zu werden, weil sie ihm nicht entsprechen. Es werden in ferner Zukunft neue Tier-Menschformen innerhalb der Evolution entstehen, wenn Menschen ihren Niedergang soweit gebracht haben, dass sie als Ausdruck des unheiligen Bundes mit dem apokalyptischen Tier (666) - als Zeichen des Tieres auf ihrer Stirn - entsprechende Leiber hervorbringen und bewohnen müssen. Man hält solche indischen Vorstellungen von Menschen, die als Tiere wiedergeboren werden, heute vielerorts sogar für etwas Moralische, eine Art von Demut vor der Natur oder Wertschätzung des Tieres usw. Doch wer es problemlos hinbekommt, sich vorzustellen, dass ein Mensch in seinem nächsten Leben ebenso ein Tier sein kann, der hat das Wesen und die Würde des Menschen nicht erkannt. Diese Art von "Verneigung vor dem Tier" ist in Wahrheit Menschenverachtung. –

Herbert Wimbauer gab mir vor Jahren einmal sinngemäß folgende Erklärung, wie diese falsche Idee der Seelenwanderung in Tierleiber in Indien entstanden sein könnte. Seit einigen Jahrtausenden nahm das natürliche Hellsehen innerhalb der Menschheit immer weiter ab (Kali-Yuga), bis es ganz verschwand. Während Ur-Indien noch bis ins obere Devachan blickte, Ur-Persien noch ins untere, schaute Ägypten am Ende seiner Zeit nur noch bis zum Astralplan; dorthin, wo die Gruppenseelen der Tiere zu finden sind. (*Hier ist ein Grund zu suchen, weshalb z. B. die Götter der Ägypter häufig Tierköpfe haben. Die Ägypter beteten nicht die Tiere als solche an, sondern sie schauten die Abspiegelungen der Götter in der Astralwelt.*) Das absteigende Indien konnte irgendwann nicht mehr wirklich in vorherige Inkarnationen blicken; man sah bloß noch bis in die ersten nachtodlichen Läuterungszustände. Im *Kamaloka*, wo wir unsere Entwöhnungszustände vom Irdischen durchmachen, die feste Form des Leibes verlassen haben und uns unser Inneres unmaskiert vorgeführt wird, nehmen unsere ungeläuterten, tierischen Leidenschaften entsprechend gestaltende Formen an; dies ist Teil der Erkenntnis-Heilung im Kamaloka. Erinnerungsbilder an diese Zustände deuteten sich die Menschen des altgewordenen Indiens dann als Tierinkarnationen. (*Die Kirche machte übrigens aus dem Läuterungsfeuer des Kamaloka zweckmäßig die Schrecken der ewigen Höllenqualen.*) Also auch wenn manche Menschen fest davon überzeugt sein wollen, im früheren Leben Eisbären, Tiger oder Pferde gewesen zu sein, ist dies Unfug. -

(2a) *Die* viel wasserhaltigere Luft der Zeit der alten Atlantis regnete sich irgendwann langsam über längere Zeiträume ab, was in den Sintflutsagen festgehalten ist:

... Alles war in dichte, schwere Nebelmassen gehüllt. Deshalb spricht die Sage von Niflheim, von einem Nebelheim. Allmählich verdichtete sich das Wasser, das mächtig in der Luft ausgedehnt war, «und die Wasser der Sintflut strömten zur Erde nieder». Damit ist nichts anderes gemeint, als daß sich die mächtigen Nebelmassen zu Wasser verdichteten und als Niederschläge, als Regen herunterfielen. Indem das Wasser sich von der Luft schied, wurde die Luft reiner, und mit dem Reinerwerden der Luft bildete sich die heutige Art des

Anschauens heraus. ... (Siehe Rudolf Steiner GA 101. Okkulte Zeichen und Symbole. 1. Vortrag Stuttgart 13.9.1907).

(2b) *In unrichtiger Weise die ätherische Welt erleben zu lassen, ist das Bestreben der dunklen Brüder des Okkultismus. Um dies zu erreichen, werden die verführerischsten Atemlehren nach ägyptischen, persischen, indischen Schablonen längst überwundener Zeitepochen in Literatur, Presse und Pädagogik lanciert. Gelingt es, durch derlei Praktiken den „Schülern“ ein gewünschtes Halbwissen über den Ätherleib beizubringen — Otomar Hanis'h will zugleich durch seine „Masdasnan-Atemlehre“ Fernwirken und „Herrschaft über die Erde“ auslösen —, dann hat man leicht „die Maus in der Falle“, denn nun kann man dem „Bruder“ zur Wahrnehmung von allerlei psychischen Prozessen, auch zur Willenslähmung Anderer usw., verhelfen. Mit solchen Mitteln wird der „Bruder“ von der Entwicklung richtigen Denkens abgezogen und die Beherrschung der Psyche des Schülers in der den „Mahatmas“ und dunklen „Meistern vom Stuhl“ genehmen Weise erreicht. Richtiges Denken und herzinniges Mitfühlen mit allen lebenden Wesen kann aber allein nur reines und echte höhere Wahrnehmungen bewirkendes Atmen bringen. Reinheit der Seele allein ist notwendig, um zu einem gereinigten und beruhigenden Atem zu gelangen. - (Karl Heise – Okkultes Logentum. Die Freimaurerei als Deckmantel politischer Umtriebe. Leipzig 1921).*

(Es existieren zudem Scharen dämonischer Wesenheiten, die sich davon ernähren, dass Menschen auf die unterschiedlichsten Arten in alten, unzeitgemäßen Strömungen zurückbleiben.)

(2c) In wieweit es buddhistische Strömungen gibt, die den Christusimpuls wirklich verstanden aufgenommen haben und so mit der Zeitenwende tatsächlich rechnen, vermag ich nicht zu beurteilen. Meine bisherige Erfahrung hat mir gezeigt, dass in der Regel der Name des Christus in diese Strömungen bloß hinein geklaubt wird.

*... Nun wird aber verknüpft sein mit dem, was da eintritt, die Notwendigkeit, zu unterscheiden zwischen einem orthodoxen altorientalischen Buddhismus, der sozusagen den stehengebliebenen Buddhismus hereinverpflanzen will nach Europa und aus dem stehengebliebenen Buddhismus heraus eine «Christus-Idee» erkennen will, und einem wirklich **fortentwickelten Buddhismus**. ... (Rudolf Steiner 1911. GA 124. Exkurse in das Gebiet des Markus-Evangeliums. 9. Vortrag).*

(3) Es gibt auch einen guten Katholizismus; das wäre derjenige ohne den römischen Geist.

(4) Z. B. Unser heiliger Begriff der >Demokratie< ist eine dieser vielen Blendwerke unserer Zeit. Die Phrase von *Freiheit und Demokratie*, mit der heute vor allem von Amerika aus die ganze Welt erlöst werden soll, lullt alle Welt geschickt ein, um die Realität der brutalen Gelddiktatur zu übertünchen. Viel treffender als Bezeichnung für unsere sogenannte Demokratie ist in der Tat der Begriff der >Wirtschaftsdiktatur<, der auch den Geist der Politik richtiger beschreibt, die in den Industrieländern betrieben wird. Hinter den Parteien und Parlamenten, die uns zur "Wahl" stehen, steckt immer ein und derselbe politische Bauplan. Wenn sich unsere Art der Demokratie nur lange genug auswachsen kann, wird ihr asozialer Geist am Ende immer sichtbar, indem das Volk immer weiter nach unten getrieben werden in der Lebens-Qualität, und die wenigen Reichen – die nicht arbeiten, sondern ihr Geld arbeiten lassen - immer reicher werden. Politik ist heute ausschließlich Wirtschaftspolitik. Ein echter Sozialstaat – *und damit sind nicht die kommunistisch-sozialistischen Monster Ahrimans gemeint* - kommt deshalb nicht, weil dieser eben mit sich bringen würde, dass die erwähnten Wenigen auf ihre Milliarden verzichten müssten. Worte wie Friede, Demokratie, Völkerfreiheit, die uns unentwegt durch die Medien als angebliche Ideale eingetrichtert werden, sind bloße Begriffsmasken, mit denen man uns einlullt, um die wirklichen Interessen zu verbergen. Es handelt sich nicht darum, die Wirtschaft als solche abzuschaffen, sondern darum, die globale Diktatur des Geldes, den Turbo-Kapitalismus davon abzuhalten, den Menschen abzuschaffen. Die Schreckgespenster des Sozialismus und Kommunismus, die

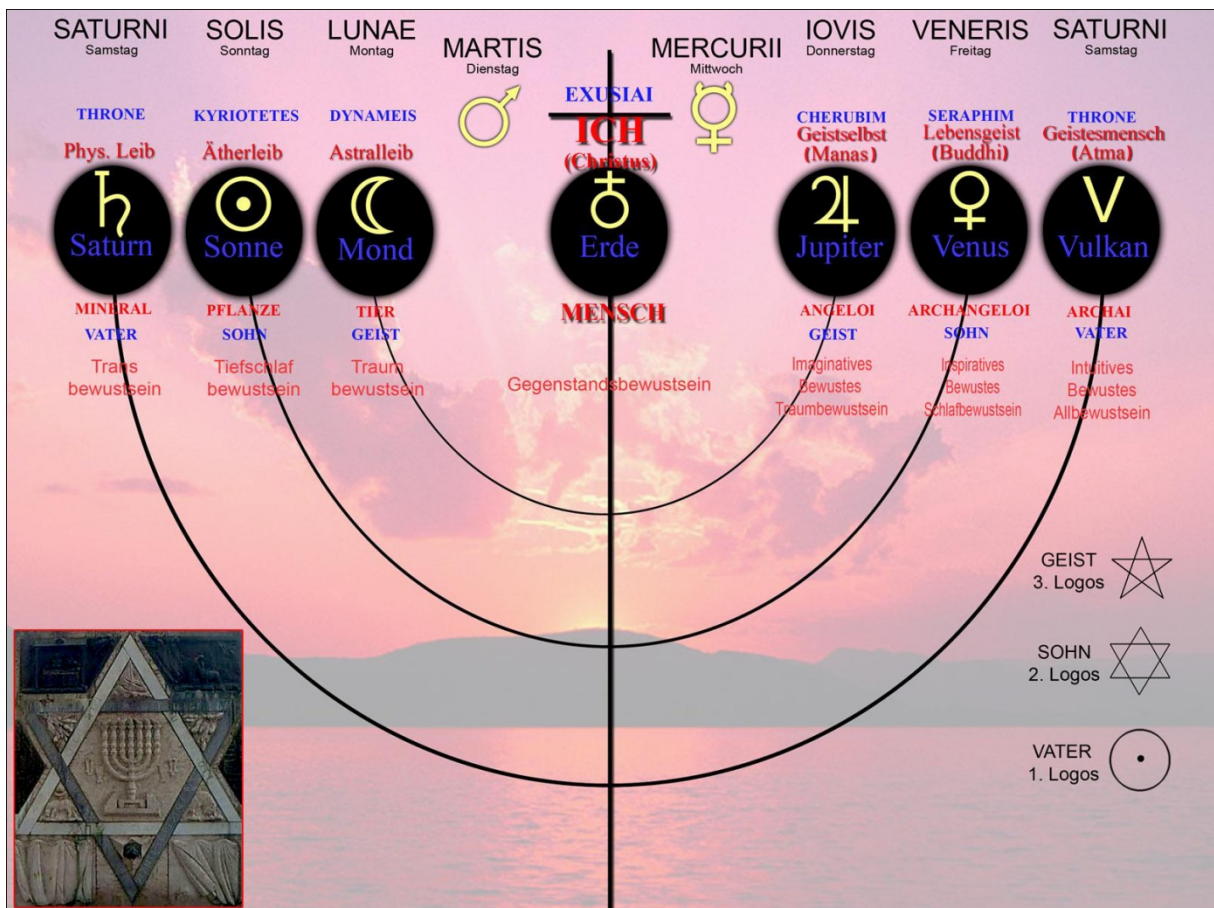
ihre Ideen vom Menschen ebenfalls aus dem Tierreich holten, sind vom Westen vor allem in Russland wohl auch deshalb aufgeführt worden, um die Welt davon zu überzeugen, dass die Versklavung durch den Kapitalismus das einzig Segenbringende sei. -

(5) ... Nun könnte man die Frage aufwerfen: Warum erscheinen denn vielen die spirituellen Wahrheiten einleuchtend, richtig, trotzdem sie gar nicht in Betracht ziehen, wie wenig sie in der Lage sind, dasjenige, was von dem geistigen Gipfel aus gesagt wird, an dem zu prüfen, was sie selber im alltäglichen Leben sehen? - Das kommt davon her, daß die menschliche Seele tatsächlich nicht auf Unwahrheit, sondern auf Wahrheit angelegt ist, so angelegt ist, daß sie es gleichsam instinktiv empfindet, wenn irgendeine Wahrheit ausgesprochen wird. Ein Gefühl ist vorhanden für die Wahrheit. Man soll nicht verkennen, daß dieses Gefühl für die Wahrheit, dieser unbefangene Wahrheitssinn der Seele einen unendlichen Wert hat. Insbesondere in unserem gegenwärtigen Zeitalter hat er einen unendlichen Wert, und zwar aus dem Grunde, weil, man möchte sagen, der geistige Gipfel, von dem aus auch nur die notwendigsten Wahrheiten von dem Menschen wirklich erschaut werden können, so unendlich hoch ist. Müßten die Menschen erst auf diesen Gipfel hinaufsteigen, so hätten sie einen weiten geistig-seelischen Weg zu machen, und es könnten alle die, welche diesen geistig-seelischen Weg nicht machen, nichts empfinden von dem Wert dieser Wahrheiten für das menschliche Leben. Nun ist aber jede Seele dafür veranlagt, wenn die geistigen Wahrheiten mitgeteilt werden, sie auch in ihrer Wahrheit zu empfinden und in ihrer Wahrheit aufzunehmen. Wie verhält sich nun eine solche Seele, die diese Wahrheiten aufnimmt, zu einer Seele, die sie selber findet? Man kann dafür einen ganz trivialen Vergleich wählen. Aber so trivial er ist, es ist doch mehr mit ihm gemeint, als es aussieht. Einen Stiefel kann jeder von uns anziehen, aber nicht jeder kann einen Stiefel machen; dazu muß man es als Schuhmacher gelernt haben. Was man aber vom Stiefel hat, was einem der Stiefel sein kann, das hängt nicht davon ab, daß man ihn auch machen kann, sondern daß man ihn in der rechten Weise gebrauchen kann. So verhält es sich tatsächlich mit den geistigen Wahrheiten, die uns durch die Theosophie gegeben werden. Wir sind zunächst, auch wenn wir sie nicht selber schauend erzeugen können, dazu berufen, sie für unser Leben zu gebrauchen. Und wenn wir sie durch unsere natürliche Wahrheitsempfindung aufnehmen zum Gebrauch, so dienen sie uns so, daß wir uns durch sie orientieren können im Leben; daß wir wissen können, daß wir nicht in dem Dasein zwischen Geburt und Tod eingeschlossen sind, daß wir einen geistigen Menschen in uns tragen, wiederholte Erdenleben durchmachen und so weiter. Diese Wahrheiten kann man, wie gesagt, gebrauchen. Man nimmt sie auf. Und wie die Stiefel uns vor der Kälte schützen, so schützen uns diese Wahrheiten vor der geistigen Kälte, vor der geistigen Verarmung. Denn das muß man sich vor Augen halten, daß wir geistig erkalten, geistig verarmen, wenn wir bloß darauf angewiesen sind, das zu denken, zu fühlen und zu empfinden, was die äußere Sinneswelt uns darbietet. So also müssen wir sagen: Zum Gebrauch sind die spirituellen Wahrheiten, die von einem hohen Gesichtspunkt aus hergeholt werden, für alle Menschen da. Finden können sie vielleicht nur wenige, diejenigen eben, die den geistigen Weg, der auch in der letzten Stunde beschrieben worden ist, durchmachen. Nun aber kann ein jeder Blick in die gewöhnliche Welt, die uns für die Sinne umgibt - die also auch, wenn es sich um den Menschen handelt, der Gegenstand der Anthropologie ist -, uns zeigen, wie diese Welt selber der Offenbarer wird für eine Welt, die hinter ihr liegt, die dann von dem geistigen Höhenstandpunkte der Theosophie aus erschaut wird. Die Sinneswelt also selber kann zum Offenbarer einer andern Welt werden, wenn man dazu übergeht, diese Sinneswelt zu deuten, wenn man nicht bloß mit dem Verstande ihre Tatsachen hinnimmt, sondern beginnt, diese Tatsachen zu deuten; wenn man sozusagen über das Feld der Sinneswahrnehmung nicht gleich so weit hinausgeht

wie die Theosophie selber, sondern gleichsam auf dem Abhang des Berges stehenbleibt, wo noch nicht die Einzelheiten ganz verschwimmen, wo aber auch schon ein Überblick möglich ist. Diesen Standpunkt in geistiger Beziehung haben wir im vorigen Jahr charakterisiert als den der Anthroposophie, und wir haben damit gezeigt, daß drei Ansichten über den Menschen möglich sind: die anthropologische, die anthroposophische und die theosophische. ...

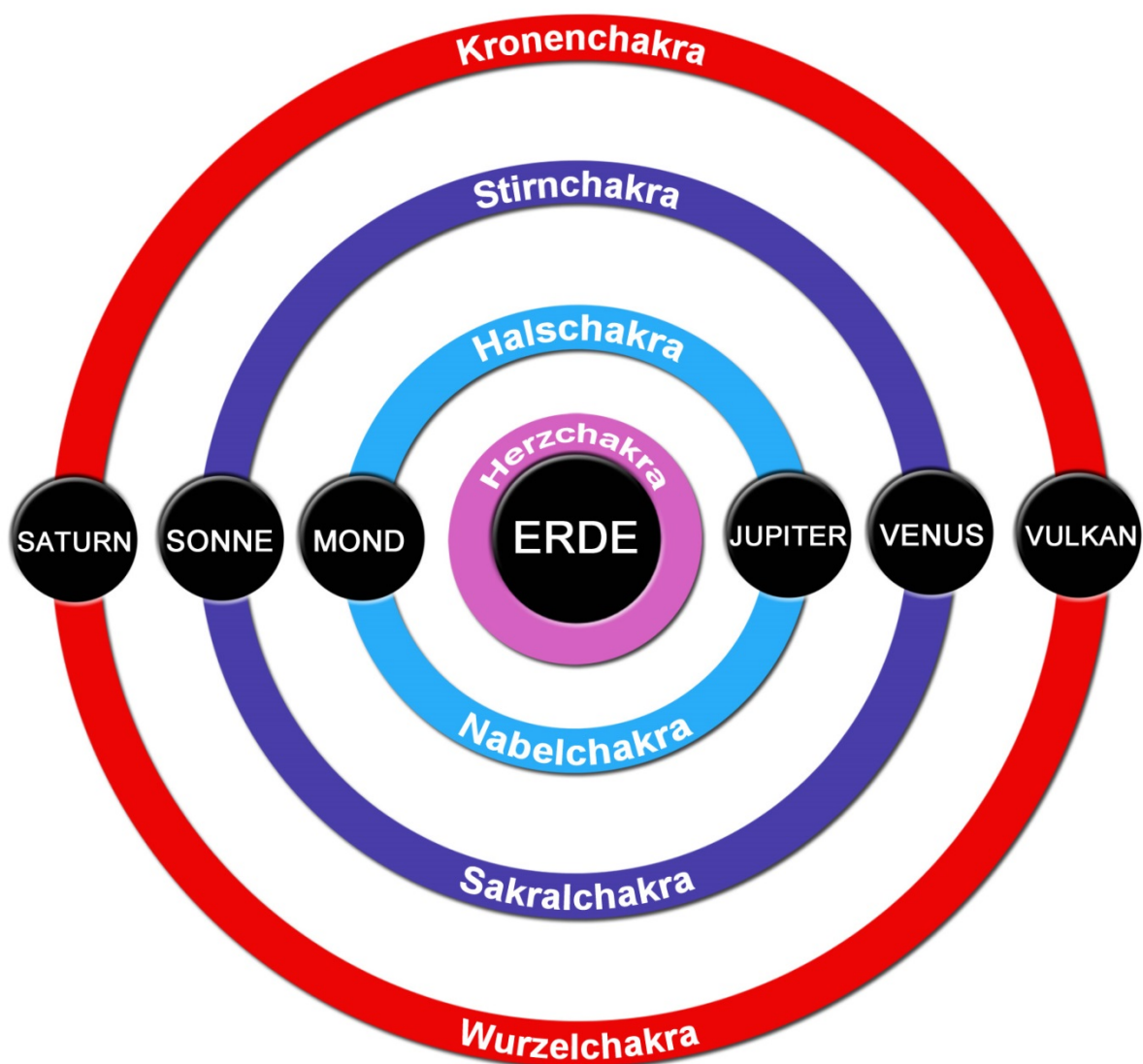
(6) Auch Saulus verfolgte die Christen und glaubte nicht – obwohl auch er auf den Logos hoffte – das Christus in Jesus tatsächlich da gewesen war; bis er auf dem Weg nach Damaskus Ihn im Geist schaute und so zu Paulus wurde (Apostelgeschichte 9). Auf die gleiche Art ist Christus dann auch den Jüngern erschienen nach der Auferstehung, die zwar eine wirklich leiblich, aber keine Auferstehung in einem normalen-materiellen Leib war. Der Auferstehungsleib ist nicht der des stofflich-atomaren, sterblichen ersten Adam, sondern die Neuschöpfung des unsterblichen Geistesmenschen (Atma). Christus erschien Maria und den Jüngern nach der Auferstehung, wie er dem Saulus auch erschienen ist: im Auferstehungsleib. Warum sollten sie auch den wichtigsten Menschen, mit dem sie Jahre lang zusammen gewesen waren, plötzlich nicht mehr erkennen, wenn er ihnen in derselben physischen Gestalt nach der Kreuzigung gegenübergestanden hätte (Lukas 24,16/Johannes 20,14/21,4). (Siehe hierzu auch Rudolf Steiners Ausführungen zu den Evangelien) -

(7) Ich hatte meinen Freund übrigens seitdem mit diesem Thema ganz in Ruhe gelassen und siehe da: Zwischenzeitlich ist er von ganz alleine zu ganz anderen Ansichten über Rudolf Steiner gekommen und studiert nun selber begeistert Anthroposophie. Das damals von ihm Gelesene hat wohl nachgewirkt. ;-)



Die schematisch dargestellte Schöpfung des Menschen und seiner Welt nach okkulter Wissenschaft (GA 13). Die Planeten sind hier nicht die unseres momentanen Sonnensystems, sondern bezeichnen lange Entwicklungszeiträume, zwischen denen das sichtbare Sonnensystem wieder verschwindet (Pralaya). Es kann im Kosmos heute das Sterben und Neugeborenwerden von Sonnensystemen von der Astronomie bereits festgestellt werden.

Interessanterweise gibt es hierzu eine gewisse Entsprechung in der indischen Chakra-Lehre (Grafik auf der nächsten Seite). Es ist natürlich bloß ein Analogie-Spiel, das nicht viel besagt, aber ich fand es zumindest interessant. Das Herz-Chakra entspräche hier dem Erden-Äon und der Liebe. Das Sakral-Chakra wird dort dann mit der Venus (als Oktave der alten Sonne = Ätherleib, Reproduktionsleib usw.) zusammengebracht. Auch das Wurzel-Chakra, welches uns mit den Kräften der Erde verbindet, also erdet, passt zum ersten physischen Globus des Saturnzustandes der Erde in der Geheimwissenschaft Rudolf Steiners usw. –



Die erste Version dieses Aufsatzes stammt aus dem Jahre 2004
<http://www.geisteskind.de/>